

# GRÜN IST ökologische Stadt mit sozialem Gewissen.

Unser Wahlprogramm  
für Erkrath 2020



Am **13.09.**

*Grün wählen!*

**Grün ist deine Zukunft.**



# Peter Knitsch ist das Beste für Erkrath.



Am **13.09.**

*Grün wählen!*

**Bürgermeister für Erkrath.**



# INHALT

<b>UMWELT</b> .....	<b>7</b>	<b>KINDER UND JUGENDLICHE</b> .....	<b>23</b>
Naturschutzzentrum Bruchhausen .....	7	Spiel und Bewegung .....	24
CO-Pipeline .....	8	Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen .....	24
Parks, Land- und Forstwirtschaft .....	8	Hilfen zur Erziehung .....	25
Wasser .....	9	Jugendliche .....	27
Abwasser .....	9	<b>FRAUEN</b> .....	<b>28</b>
Abfall .....	11	Gleichberechtigt ist noch nicht gleichbehandelt! .....	28
<b>KLIMASCHUTZ</b> .....	<b>13</b>	Materielle Unabhängigkeit .....	28
Klimaschutzkonzept .....	13	Frauengleichstellungsstelle .....	28
<b>NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG</b> .....	<b>15</b>	Gewalt gegen Frauen .....	28
Stadt im Grünen .....	16	<b>SENIORINNEN UND SENIOREN</b> .....	<b>29</b>
Vielfältige und lebendige Stadt mit solidarischem		<b>SCHULEN</b> .....	<b>31</b>
Miteinander .....	16	<b>KULTUR</b> .....	<b>33</b>
Mitentscheidung durch Werkstattverfahren .....	16	Volkshochschule, Büchereien, Jugendmusikschule .....	33
<b>VERKEHR</b> .....	<b>17</b>	<b>SPORT</b> .....	<b>34</b>
Radverkehrskonzept .....	17	Sportstätten und Neanderbad .....	34
Fußgängerfreundlichkeit .....	19	<b>HAUSHALTS- UND WIRTSCHAFTSPOLITIK</b> .....	<b>36</b>
Bus- und Bahnangebot .....	19	Schuldenstand .....	37
Autoverkehr .....	19	Aktive Wirtschaftsförderung und Digitalisierung .....	37
<b>DEMOKRATIE UND BÜRGERBETEILIGUNG</b> .....	<b>20</b>	Wohnortnahe Einkaufszentren stärken .....	38
<b>SOZIALES</b> .....	<b>21</b>		
Vielfalt – Gerechtigkeit und bürgerschaftliches			
Engagement .....	21		
Chancen und Teilhabe für alle .....	21		

Persönliche „Steckbriefe“ aller Kandidatinnen  
und Kandidaten der Erkrather Wahlbezirke finden  
Sie unter [www.gruene-erkath.de](http://www.gruene-erkath.de)

# Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Erkrath,

Sie halten das Programm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Kommunalwahl am 13. September 2020 in Ihrer Hand. Es enthält mehr als nur allgemeine Leitlinien, wie wir unsere Stadt zukunftsfähig machen wollen. Konkret skizzieren wir unsere Kommunalpolitik der kommenden fünf Jahre.

## **Nachhaltigkeit in Zeiten der Krisen: Corona, Klimaschutz und was daraus für die Politik vor Ort folgt!**

Die Corona-Pandemie hat gravierende Folgen für die soziale und wirtschaftliche Situation der einzelnen Bürgerinnen und Bürger in Erkrath und nicht zuletzt für die Stadt selbst. Daraus müssen Konsequenzen für unser politisches Handeln gezogen werden. Vieles davon wird auf Bund- und Länderebene umzusetzen sein. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich u.a. dafür ein, dass Bund und Land die Kommunen wirtschaftlich unterstützen und nicht mit den Folgen der Krise allein lassen.

Grundsätzlich ist für das politische Handeln der Stadt Erkrath vor allem eins entscheidend: Die erheblichen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie dürfen nicht dazu führen, dass nun versucht wird, diese auf Kosten von Umwelt und Bildung oder auf dem Rücken wirtschaftlich ohnehin schon benachteiligter Gruppen in unserer Gesellschaft zu lösen. Statt nun, wie etwa vom Bürgermeister und seiner CDU gefordert, vermehrt Gewerbegebiete auf der grünen Wiese auszuweisen und damit die Umwelt- und Klimakrise zu verschärfen, müssen Prestigeprojekte, wie das von ihnen ins Gespräch gebrachte neue Rathaus gestrichen und Kostenexplosionen, wie bei der neuen Hauptfeuerwache in Alt-Hochdahl von ursprünglich 13 Millionen Euro auf heute fast 40 Millionen Euro, vermieden werden.

Nur nachhaltiges Handeln sorgt für ein soziales, gerechtes Miteinander in einer lebenswerten Umwelt – für uns und kommende Generationen. Corona-Krise, Hitze- und Dürresommer, Artensterben und Landschaftsverbrauch, Vereinsamung, zunehmende soziale und wirtschaftliche Spaltung sowie rechte Hetze und Hass zeigen, wie verletzlich wir, unsere Umwelt und unsere Gesellschaft sind.

Auch unsere Stadt Erkrath muss in den nächsten Jahren einen Beitrag dazu leisten, solchen Entwicklungen entgegenzuwirken:

- durch einen sparsamen, bewahrenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen, mit Boden und Natur, Energie, Wasser und Luft;
- durch ein Mehr an Chancengleichheit in der Bildung für alle Kinder, im Lebensentwurf für Frauen und Männer, für Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte;
- durch ein soziales Netz, das auf Schwächere Rücksicht nimmt und allen in unserer Gesellschaft eine lebenswerte Existenz garantiert.

## **Einiges davon haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den vergangenen Jahren auf den Weg bringen können:**

Die Stadt hat auf unsere Initiative hin endlich ein Klimaschutzkonzept erarbeitet, aufgrund eines Bürgerantrages den Klimanotstand ausgerufen und macht erste Schritte hin zu einer klimafreundlichen Stadtentwicklung. Die Nutzung von Sonnenenergie soll besser gefördert werden. Wir kämpfen für klimafreundliche Vorgaben bei öffentlichen Gebäuden und neuen Wohnquartieren.

Erkrath wird leiser: Die Lärmsanierung der A3 ist abgeschlossen und auch unsere Initiative für ein Lärminderungskonzept für laute innerstädtische Straßen war in Teilen erfolgreich. Die Verbesserung des Angebotes bei Bahn und Bus ist als Thema im Stadtrat angekommen, die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes wird endlich angegangen und die Verwaltung ist beauftragt, ein Konzept für ein Carsharing-Angebot zu erarbeiten.

# VORWORT

Auf unseren Antrag hin wurde der Erkrath-Pass mit Vergünstigungen für wirtschaftlich Benachteiligte eingeführt, die Kinderbetreuung wird ausgebaut und qualitativ verbessert, das Kinderparlament wurde gegründet und die Betreuung von Flüchtlingen endlich auch wieder hauptamtlich unterstützt. Erkrath ist Fairtrade-Stadt und bekennt sich zum Fairen Handel.

## **Lebensqualität erhalten – Erkraths Grün schützen!**

Die Lebensqualität in unserer Stadt wird neben der guten Erreichbarkeit Düsseldorfs und anderer Zentren wesentlich durch die Nähe zum Neandertal und die vielen Natur- und Erholungsflächen in der unmittelbaren Umgebung Erkraths geprägt. Diese wollen wir als Grüne schützen und erhalten!

Als einzige Fraktion haben wir uns deshalb im Rahmen der Diskussionen um das Stadtentwicklungskonzept konsequent gegen die Ausweisung neuer Gewerbe- und Wohnbaugebiete im Außen- und Randbereich Erkraths und für den Vorrang der Innenentwicklung eingesetzt. Statt wertvolle Freiflächen wie die Neanderhöhe, Erkrath-Nord, das Kleine Bruchhaus, das Cleverfeld oder Flächen zwischen Unterfeldhaus und Erkrath zu bebauen, wollen wir Leerstände in den bestehenden Gewerbegebieten nutzen und notwendigen erschwinglichen Wohnraum im Innenbereich wie etwa auf der Fläche „Am Wimmersberg“ in Alt-Erkrath schaffen.

## **Richtungsweisend für Erkrath**

Welche Richtung unsere Stadt in den kommenden Jahren einschlägt, hängt wesentlich vom Ausgang der Kommunalwahl ab. Sie entscheiden mit Ihrer Stimme, ob Erkrath behutsam weiterentwickelt wird oder durch die Ausweisung zahlreicher neuer Bauflächen seinen Charakter als „Stadt im Grünen“ grundlegend verändert! Die vergangenen Jahre haben deutlich gezeigt, dass BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die einzige Partei in unserer Stadt ist, die den Grüngürtel erhalten will und sich gegen die ausufernde Zerstörung von Außenbereichsflächen einsetzt.

Wir meinen: Eine nachhaltige Gestaltung, die den Erhalt der Lebensqualität in den Vordergrund stellt und den Schutz unserer Umwelt, soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte gleichermaßen berücksichtigt, ist der bessere Weg!

**Deshalb bitten wir bei der Ratswahl am 13. September um Ihre Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, für unseren Bürgermeisterkandidaten Peter Knitsch und unsere Kandidatinnen und Kandidaten in den 20 Wahlkreisen.**

# GRÜN IST vielfältiger und lebenswerter Naturraum.



Unsere natürlichen Ressourcen sind bedroht: Boden, Wasser und Luft sind endlich und durch unsere Art und Weise zu produzieren und zu konsumieren bereits erheblich geschädigt. Zu viele Naturgüter werden verbraucht und wir entziehen mit dem Festhalten an der traditionellen Industriegesellschaft und intensiver Landwirtschaft Pflanzen und Tieren den benötigten Lebensraum. Die Folgen des übermäßigen Ressourcenverbrauchs und der klimaschädlichen Produktionsweise zeigen sich immer deutlicher: Extremwetterlagen wie Phasen extremer Trockenheit, Hitzeperioden, punktuelle Starkregenereignisse oder orkanartige Stürme sind auch in Erkrath zunehmend zu verzeichnen. Der Rückgang der Artenvielfalt zeigt sich am deutlichsten am dramatischen Rückgang der Wildbienenpopulation; von rund 550 Wildbienenarten stehen schon mehr als die Hälfte auf der roten Liste, allein in NRW ist schon jede siebte Wildbienenart ausgestorben. Es gilt, diesen für die nachfolgenden Generationen dramatischen Umweltschäden endlich konsequent zu begegnen. Einige GRÜNE Erfolge konnten in Erkrath bereits erzielt werden, wie zum Beispiel der Verzicht auf den Einsatz von Glyphosat und Pestiziden auf städtischen Grün- und verpachteten Landwirtschaftsflächen oder die Belassung von Totholz zur Schaffung von Nistmöglichkeiten in Wäldern und Parkanlagen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden sich weiterhin für den Schutz der Vielfalt unserer Natur, für den Erhalt kostbarer Böden, eine gute Wasserqualität in natürlichen Flussläufen sowie saubere Luft einsetzen. Auch vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Krisen, die aktuell Corona-bedingt viele Wirtschaftsbereiche betreffen und auch bei Privathaushalten zu Einnahmeausfällen führen, darf der hohe Stellenwert des Umwelt- und Klimaschutzes nicht in Frage gestellt werden. Dies wäre nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch kurzsichtig und verkehrt. Umweltschutz stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Positive Impulse werden vor allem durch die wachsende Bedeutung der Dienstleistungen im Umweltschutz, der energetischen Gebäudesanierung und dem Ausbau der erneuerbaren Energien ausgelöst. Auch der Megatrend der Digitalisierung bietet nach unserer Ansicht die Möglichkeit, als Chancentreiber auch die Umwelt voranzubringen. Daher wird es bei der Wiederbelegung der Wirtschaft besonders wichtig sein, Maßnahmen zur Förderung der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes eng mit Investitionsprogrammen zu verbinden.

### **Wir machen uns auch in der kommenden Ratsperiode dafür stark:**

- Ausweitung des Verzichts auf Pestizide und andere chemische Gifte in Parks und auf Grün- und landwirtschaftlichen Flächen;
- Anlegung von Blühflächen und Blühstreifen entlang von Straßenrändern, Ortseingangsbereichen oder sonstigen öffentlichen Grünflächen;
- Verbot von Stein- und Schottergärten durch entsprechende Regelungen in städtischen Satzungen;
- Sicherung und Stärkung der Biotopverbünde, um die Zerschneidung und Vereinzelung von Lebensräumen zu verhindern und die biologische Arten- und Pflanzenvielfalt in Erkrath zu stärken.

### **NATURSCHUTZZENTRUM BRUCHHAUSEN**

Das Naturschutzzentrum Bruchhausen im Naturschutzgebiet Bruchhauser Feuchtwiesen ist nicht nur wegen seiner ländlichen, aber zentralen Lage zwischen den Erkrather Stadtteilen, ein beliebtes Ausflugsziel. Als Heimat von Naturschutzorganisationen hat sich das Naturschutzzentrum Bruchhausen seit inzwischen mehr als 25 erfolgreichen Jahren als naturnahe Umweltbildungsstätte für Erwachsene, Kinder und Jugendliche etabliert. Mit einer erlebnisorientierten, ganzheitlichen Umweltbildung an außerschulischen Lernorten in Wald und Flur bereichert das pädagogische Team mit Unterstützung des Fördervereins die Bildungsangebote der örtlichen Schulen und Kindergärten.

### **Wir machen uns auch in der kommenden Ratsperiode dafür stark:**

- die innovative Umweltbildung im Naturschutzzentrum Bruchhausen zu stärken und die Natur für viele Interessierte und insbesondere junge Menschen erlebbar zu machen;
- die Naturschutzorganisationen bei Pflege und Anpflanzungen von Hecken oder Streuobstwiesen zu unterstützen.

## CO – PIPELINE

Bereits 13 Jahre dauert der Streit um die Rohrfernleitung an, die tödliches Kohlenmonoxid von Dormagen nach Krefeld-Uerdingen u. a. quer durch Erkrath transportieren soll. Nicht nur die Rettungsbehörden, Naturschutzorganisationen und Mediziner, sondern vor allem viele Bürgerinnen und Bürger, fürchten zu Recht unkalkulierbare Risiken für Leib, Leben und Eigentum tausender Betroffener und haben gegen die Pipeline der heutigen Covestro AG (früher Bayer) protestiert und vor Gericht geklagt.

Zahlreiche eigenmächtige Planänderungen beim Bau haben einen nachträglichen Planänderungsbeschluss der Bezirksregierung Düsseldorf nach sich gezogen. Aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde beim Bau der Leitung verantwortungslos geschlampt und die Aufsicht durch die Bezirksregierung skandalös vernachlässigt. Mehr als 20.000 Einwendungen im Planänderungsverfahren verdeutlichen den öffentlichen Widerspruch gegen die CO-Pipeline.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind die einzige Partei, die sich auf allen beteiligten Ebenen – Land, Kreis und Kommune – immer wieder geschlossen gegen die CO-Pipeline ausgesprochen hat. Wiederholt wurden im Landtag von uns Anträge gestellt, das unverantwortliche Projekt CO-Pipeline zu beenden und stattdessen die technischen Anlagen in Dormagen und Uerdingen so zu erweitern, dass das zur Produktion notwendige CO vor Ort produziert werden kann. Gutachten im Auftrag des ehemaligen GRÜNEN Umweltministers Johannes Rimmel belegen, dass dies sogar wirtschaftlicher als der Transport mitten durch Wohngebiete wäre. Leider wurden diese Anträge von allen anderen Fraktionen im Landtag abgelehnt und so der gemeinsam begangene Fehler – die Verabschiedung des Enteignungsgesetzes vor vielen Jahren – nicht rückgängig gemacht.

Im August 2018 hat nun die Bezirksregierung den Planänderungsbeschluss zum Planfeststellungsbeschluss der CO-Pipeline erlassen und die vielen fundierten und kritischen Einwendungen weitestgehend unberücksichtigt gelassen. Die jetzige schwarz-gelbe Landesregierung verfolgt konsequent die Inbetriebnahme der CO-Pipeline.

Aktuell deutet sich an, dass das Oberverwaltungsgericht voraussichtlich in diesem Sommer noch die mündliche Verhandlung fortsetzen und ein Urteil vorbereitet wird. BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN werden den Ausgang dieses Verfahrens kritisch begleiten und auf allen politischen Ebenen weiterhin dafür streiten, dass die Inbetriebnahme der CO-Pipeline nicht erfolgt und der Pipeline-Spuk endgültig beendet wird.

## PARKS, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Wir alle schätzen unsere innerstädtischen Parks und Grünflächen oder den Kulturwald im angrenzenden Neandertal. Sie sind Orte der Ruhe und Naherholung, haben eine wichtige Biotopfunktion für Flora und Fauna und bilden Frischluftschneisen im Stadtgebiet – die sogenannte „grüne Lunge“. Um die biologische Vielfalt in Erkrath zu erhalten, gilt es, diesen „grünen Schatz“ direkt vor unserer Haustür zu schützen. Ein Bienen- und Insektenschutz kann durch das Anlegen von weiteren Blühstreifen, Blumenwiesen oder Beeten/ Gärten verstärkt werden. Ausgleichsmaßnahmen für Umwelteingriffe bei Bauvorhaben dürfen das Potenzial unserer landwirtschaftlichen Flächen nicht reduzieren.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine naturnahe Bewirtschaftung des Waldes ein. Radikale Rodungsmaßnahmen, wie sie etwa regelmäßig entlang der Regiobahn- und der S-Bahnstrecke oder entlang der Straße durchs Neandertal stattfinden, lehnen wir ab; diese Kahlschläge gehen über das notwendige Maß für Verkehrssicherungsarbeiten weit hinaus und verursachen anhaltenden ökologischen Schaden. Wir fordern eine bessere, frühzeitige Informationspolitik der Maßnahmenträger (Bahn, Kreis, Landesbetrieb Straßen.NRW etc.) gegenüber Bürgerinnen, Bürgern und dem Stadtrat, außerdem den eindeutigen gutachterlichen Nachweis einer fehlenden Standsicherheit der betroffenen Bäume, bevor diese gefällt werden.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- Landwirtschaftliche Gemeindeflächen sollen bevorzugt und günstig an ökologisch wirtschaftende Betriebe verpachtet werden;



- keine Umwandlung von Wald- in Bauflächen, wie dies in der Sandheide/Schildsheide von der Stadt und den anderen Ratsfraktionen geplant wird. Bauvorhaben auf angrenzenden Flächen müssen ausreichende Abstände/Schutzstreifen zum Wald vorsehen;
- Beibehalten der Erkrather Baumschutzsatzung;
- der städtische Wald dient der Erhaltung der Artenvielfalt und der Erholung der Menschen. Betriebswirtschaftliche Kriterien sind dem unterzuordnen. Pflegemaßnahmen etwa sollen schonend (ohne Pestizide/Biozide und durch Holzrücken mit Pferden etc.) praktiziert werden;
- die Pflege städtischer Grünflächen muss erheblich verändert werden; statt für viel Geld mit schweren und lauten Geräten bis zu 16 Grünschnitte im Sommer durchzuführen, muss sie schonend und umweltverträglich gestaltet werden; die immer wieder zu beobachtende Zerstörung von Blühwiesen und privat oder durch Initiativen gepflanzter Blumen muss ein Ende haben.

## WASSER

Das Erkrather Trinkwasser stammt aus Rheinuferfiltrat, aus Talsperren und zu einem erheblichen Teil aus eigener Grundwasserförderung der Erkrather Stadtwerke. Noch zeigt dieses Wasser eine gute Qualität, auch wenn insbesondere das Grundwasser stark kalkhaltig ist. Mittelfristig werden wir selbst in unserer an sich wasserreichen Region ein Mengenproblem bekommen, wenn wir die Klimaveränderungen und die dadurch bedingten Dürreperioden nicht in den Griff bekommen.

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und die Grundlage für fast alle Nahrungsmittel. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen, dass auch in Zukunft eine Versorgung der Bevölkerung mit gesundem Trinkwasser durch die Stadtwerke Erkrath sichergestellt ist. Daher lehnen wir jegliche Pläne zur Privatisierung der Trinkwasserversorgung ab: Wasser ist Menschenrecht und keine Handelsware.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- die Fortsetzung der eigenen Grundwassergewinnung, um die gute Qualität des Erkrather Trinkwassers zu erhalten;
- den Vorrang der Regenwasserversickerung vor dessen Einleitung in die Kanalisation entsprechend dem Landeswassergesetz; das wirkt einer weiteren Absenkung des Grundwasserspiegels sowie der wachsenden Gefahr von Überschwemmungen entgegen;
- der Einsatz von Insektiziden, Herbiziden, Fungiziden sowie von Kunstdünger muss zum Schutz des Grundwassers auf städtischen Flächen und auch darüber hinaus so weit wie möglich verboten werden;
- die Renaturierung und Unterhaltung der Erkrather Gewässer, insbesondere der Düssel, nach ökologischen Grundsätzen;
- großzügig bemessene unbebaute Ufer-Schutzzonen und die naturnahe Pflege der Randbereiche.

## ABWASSER

Erst die Gerichte mussten vor Jahren die Ratsmehrheit dazu zwingen, das Splitting der Abwassergebühr einzuführen, bei dem der Versiegelungsgrad des Grundstücks bei der Bemessung der Abwassergebühr zu berücksichtigen ist; CDU und FDP haben dies über Jahre hinweg blockiert und damit bewirkt, dass etwa Privathaushalte Unternehmen mit großen Parkplätzen und hoher Flächenversiegelung „subventionierten“.

Für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN gehören Wasser und Grundwasser zu den wichtigsten Ressourcen, die nicht durch marode Kanäle und daraus sickernde Schadstoffe gefährdet werden dürfen. Wir setzen uns deshalb für eine regelmäßige Untersuchung, Kontrolle und Instandhaltung des Abwassersystems in unserer Stadt ein.

### Konkret fordern wir für Erkrath:

- Ausbau und Sanierung des Erkrather Abwasserkanalsystems müssen zügig umgesetzt werden;
- gewerbliche Kanaleinleiter mit schadstoffbelastetem Abwasser müssen vollständig erfasst und

# GRÜN IST

## Erkraths Freiflächen schützen.



regelmäßig kontrolliert werden (Vollzug der Indirekteinleiterverordnung durch Stadt und Kreis); illegale (Direkt-)Einleitungen in Flüsse und Bäche müssen aufgespürt und beseitigt werden;

- dass Bilanzgewinne aus dem städtischen Abwasserbetrieb nur solange und in entsprechender Höhe an den Haushalt der Stadt Erkrath zurückgeführt werden, solange dies keine negativen Auswirkungen auf die Gebührenkalkulationen oder die Sanierungsarbeiten am Kanalnetz nach sich zieht.

## **ABFALL**

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für die Vermeidung von Abfällen und eine höhere Quote sinnvollen Recyclings, etwa durch eine konsequente Nutzung der Grün-, Bio- und Papierabfälle, ein. Die seit Jahren stagnierende Abfallmenge pro Einwohner von rund 441 kg (2018) in Erkrath gilt es, im Sinne der Nachhaltigkeit deutlich abzusenken. Auch die Recyclingquote, die bei ca. 57 Prozent liegt, muss gesteigert werden. Auch wenn die wesentlichen Entscheidungen dazu auf Bundesebene fallen müssen (gesetzliche Vorgaben zur abfallarmen und recyclingfreundlichen Produktgestaltung, Einführung einer Wertstofftonne etc.), haben Kommunen durchaus Einfluss auf eine umweltfreundliche Abfallwirtschaft.

So können sie etwa durch Vorgaben auf die Vermeidung von Einweggeschirr aus Plastik bei öffentlichen Veranstaltungen und in öffentlichen Einrichtungen hinwirken. Hier nutzt Erkrath seine Gestaltungsspielräume noch lange nicht aus.

Zielführend ist dagegen das Abfallgebühren-System in unserer Stadt: Es belohnt die Bürgerinnen und Bürger, die dazu beitragen, dass immer mehr Abfälle wiederverwertet werden. Seit den 90er Jahren sind BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für dieses System entschieden eingetreten.

Die von uns unterstützte Klage gegen die Erweiterung der Zentraldeponie Düsseldorf-Hubbelrath wurde leider von den Gerichten abgeschmettert, obwohl seit Jahren bekannt ist, dass aus dem bereits bestehenden Altteil der Deponie Schadstoffe ins Grundwasser sickern.

### **Konkret möchten wir daher für Erkrath:**

- die Beibehaltung des bestehenden differenzierten Angebotes an Müllbehältern unter Einführung der Wertstofftonne, sobald bundesrechtlich zulässig;
- Vorgaben zur Vermeidung von Einweggeschirr und -produkten bei öffentlichen Veranstaltungen, Festen und in öffentlichen Einrichtungen;
- die Beschaffung von Gebrauchsmaterial in Verwaltung, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen nach ökologischen Gesichtspunkten;
- die Erarbeitung und Bekanntmachung weiterer innovativer Ansätze zur Abfallvermeidung;
- die finanziellen Anreize durch Gebührenermäßigung für die Bio-Tonne und bei Eigenkompostierung beibehalten;
- Veranstaltungen und Projekte, die die Weiterverwendung von Gütern zum Ziel haben (z. B. Kleider- und Möbelkammern, Tauschbörsen, Trödelmärkte, Give-Boxen, Repair-Cafés etc.), erhalten und ausbauen.

# GRÜN IST

erneuerbare  
Energien  
konsequent  
nutzen.



# KLIMASCHUTZ

Die Erderwärmung ist nicht natürlichen Ursprungs, sondern ganz überwiegend durch unsere Wirtschafts- und Lebensweise verursacht und sie schreitet schneller voran, als bislang erwartet. Der Ende des Jahres 2019 veröffentlichte Sonderbericht über Klimawandel des IPPC (Intergovernmental Panel on Climate Change), einer Institution der Vereinten Nationen, hat deutlich gemacht, dass die globale Erderwärmung gegenüber dem vorindustriellen Niveau nach derzeitigem Stand 2 Grad Celsius deutlich übersteigen wird, selbst wenn die Staaten ihre bislang gesetzten nationalen Klimaziele erreichen. Es ist deshalb zwingend erforderlich, rasch weitere Maßnahmen zur drastischen Reduktion des Ausstoßes klimaschädlicher Gase zu ergreifen, um die negativen Folgen der Klimaveränderungen zumindest noch zu begrenzen.

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist Klimaschutz eine Existenzfrage für die Menschheit. Der Klimawandel führt zu einer bislang nicht dagewesenen Bedrohung für unsere Ökosysteme und gefährdet unsere Ernährungs- und Lebensgrundlagen. Daher war es richtig und wichtig, dass in der Ratssitzung im Dezember 2019 mit den Stimmen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und der BmU die Ausrufung des Klimanotstandes in Erkrath beschlossen worden ist. Gerade auch die Kommunen müssen handeln, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken, Maßnahmen zur Energiewende und zur Klimafolgenanpassung ergreifen, wenn die schlimmsten Folgen des Klimawandels für uns und kommende Generationen noch verhindert werden sollen.

Die dafür zwingend notwendige Energiewende kann nur erfolgreich gestaltet werden, wenn die Stadt ihrer Vorbildfunktion gerecht wird. Nur dann werden wir es schaffen, die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt mitzunehmen und sie von notwendigen Maßnahmen im eigenen Umfeld, etwa Investitionen in energieeffiziente Technologien und Erneuerbare Energien auch in Privathaushalten, zu überzeugen. Allein das vorhandene Potenzial für Photovoltaik auf Erkrather Dachflächen beträgt rund 200 GWh pro Jahr; damit könnte ein erheblicher Teil des benötigten Stroms in unserer Stadt umweltfreundlich selbst erzeugt werden. Tatsächlich werden aber bis heute nur rund 2,7 Prozent davon ausgeschöpft. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Photovoltaikanlagen in Erkrath bis zum Jahr 2030 erheblich zu steigern und mindestens 100 GWh Strom selbst zu produzieren. Dafür bedarf es neben Förderanreizen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer sowie Mieterinnen und Mieter einer von Stadtverwaltung, den Erkrather Stadtwerken und weiteren Organisationen wie etwa der Verbraucherzentrale NRW breit angelegten Informations- und Motivationskampagne.

Zusätzlich benötigen wir ein Umdenken hin zu einer klimafreundlichen Mobilität und einer Reduzierung des Energieverbrauchs im täglichen Leben, z. B. durch einen verringerten Fleischkonsum. Vor diesem Hintergrund begrüßen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Gründung einer Ortsgruppe von Fridays for Future und unterstützen engagiert deren Zielsetzungen und Aktivitäten.

## Umweltfreundlicher Profit

Erkrath profitiert seit Mitte der 90er Jahre von der Übernahme des Stromnetzes durch die Stadt. Durchgesetzt hatten das seinerzeit BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD gegen RWE und die Fraktionen von CDU und FDP. Anschließend wurde das Hochdahler Heizwerk zu einem auch Strom erzeugenden Blockheizkraftwerk umgebaut.

Damit deckt die Stadt schon heute einen Teil des örtlichen Strombedarfs umweltfreundlich selbst. Auch finanziell profitiert der kommunale Haushalt. Die hohen Gewinne der Stadtwerke kommen städtischen Einrichtungen wie dem Neanderbad oder Maßnahmen wie dem Ausbau des Glasfasernetzes für schnelles Internet und damit den Bürgerinnen und Bürgern sowie Erkrather Unternehmen zugute.

## KLIMASCHUTZKONZEPT UND WEITERE GRÜNE ERFOLGE

Nachdem über Jahre hinweg viele unserer konkreten Anträge zum Klimaschutz keine Mehrheit im Rat gefunden hatten, konnten wir in den beiden vergangenen Ratsperioden erste Erfolge verbuchen: Auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde 2013 endlich auch in unserer Stadt die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes beschlossen, das Ende 2014 fertiggestellt worden ist. Seitdem setzen sich BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine zügige Umsetzung der Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Steigerung der

energetischen Sanierungsrate des städtischen Gebäudebestandes, der Förderung eines klimafreundlichen Mobilitätsmanagements, sowie dem Ausbau der Energieberatungsangebote in Erkrath ein. Mit den Beratungen zum Haushaltsplan 2015 haben wir die Einstellung eines Klimaschutzmanagers gefordert. Diese Stelle ist mittlerweile mit einer Klimaschutzmanagerin besetzt, die die Klimaschutzbemühungen der Stadt Erkrath steuern und koordinieren soll.

Die Stadt Erkrath beteiligt sich am internationalen „European Energy Award“, einem Programm zur Energieeinsparung bei öffentlichen Gebäuden und in der Stadtverwaltung insgesamt. Im Jahr 2016 fand die erste externe Auditierung statt, die zwar Verbesserungen beim Engagement für Klimaschutz in Erkrath zeigt, aber auch verdeutlicht, dass noch viel Arbeit in diesem Handlungsfeld vor uns liegt und die Verwaltung viel zu zögerlich an die konkreten Umsetzungsschritte herangeht. Die Stadt Erkrath konnte deshalb keine Auszeichnung erreichen, sodass sich eine weitere vierjährige Umsetzungsperiode anschließt.

Zusammen mit der Erkrather Bürgerinitiative „Atomstromfreies Erkrath“ haben wir durchgesetzt, dass die Stadtwerke seit 2013/2014 keinen Strom aus Atomkraftwerken mehr verkaufen und ihren Kundinnen und Kunden ausschließlich zertifizierten Ökostrom aus erneuerbaren Energien anbieten.

Diesen ersten Schritten haben wir in der letzten Ratsperiode weitere folgen lassen. Im Zuge der Ausrufung des Klimanotstandes wurde auf unseren Antrag hin das CO<sub>2</sub>-Minderungsziel der Stadt deutlich angehoben. Bis zum Jahre 2030 wollen wir den Ausstoß des klimaschädlichen Gases nun in Erkrath um 33 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 2011 verringern. Auch wenn sich viele Kommunen inzwischen deutlich ambitioniertere Ziele gesetzt haben, konnten wir damit die eigenen Ziele immerhin an die Beschlüsse im Klimaschutzgesetz der Bundesregierung annähern.

Leider haben es sowohl der Bürgermeister als Chef der Stadtverwaltung wie auch die übrigen Ratsfraktionen bislang abgelehnt, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Verminderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in unserer Stadt auch umzusetzen. Den Sonntagsreden muss nach unserer Auffassung nun endlich auch konsequentes Klimaschutzhandeln folgen.

### **In der nächsten Ratsperiode wollen wir uns deshalb vor allem für folgende Maßnahmen weiter einsetzen:**

- Städtische Neubauten sollen grundsätzlich klimaneutral errichtet werden; Negativbeispiele wie der geplante neue Kindergarten an der Karlstraße in Alt-Erkrath, bei dem lediglich energetische Minimalstandards vorgesehen sind, darf es nicht mehr geben; bei der Sanierung städtischer Gebäude wird mindestens eine weitgehende Klimaneutralität angestrebt;
- bei der Ausweisung neuer Baugebiete wie etwa am Wimmersberg soll die klimaneutrale Errichtung der Gebäude über den Bebauungsplan oder einen städtebaulichen Vertrag festgeschrieben werden;
- bis 2025 wollen wir die in Erkrath vorhandenen Photovoltaikpotentiale von rund 200 GWh pro Jahr auf Erkrather Dächern bis zu 25 Prozent ausschöpfen, bis zum Jahre 2030 mindestens zur Hälfte. Dazu soll es sowohl finanzielle Anreize wie auch eine Informations- und Motivationskampagne durch Stadt und Stadtwerke geben;
- die Entwicklung der Erkrather Stadtwerke GmbH hin zum Energie-Dienstleister, dessen oberste Leitlinie Nachhaltigkeit – der sparsame und effiziente Umgang mit den natürlichen Ressourcen – ist;
- die Mobilität in unserer Stadt soll nachhaltig und klimafreundlich werden. Wir setzen uns u. a. für die kostenfreie Nutzung der Ortsbusse, eine flächendeckende Ausstattung der Busse der Rheinbahn mit Elektro- oder Wasserstofftechnologie sowie ein attraktives Carsharing-Angebot in Erkrath noch 2020 ein;
- mittelfristig soll Erkrath sich möglichst zu 100 Prozent selbst mit Strom versorgen; durch Energie-Sparmaßnahmen, umweltfreundlich erzeugten Strom aus dezentralen Blockheizkraftwerken und aus Erneuerbaren Energien.

### **Weiter fordern wir konkret für unsere Stadt:**

- den Verbleib der Stadtwerke Erkrath GmbH in öffentlicher Hand, kein Verkauf einzelner Anteile an große Energieversorger, wie z. B. in Düsseldorf und Hilden geschehen;

- den Ausbau eigener Stromerzeugung der Stadtwerke, bevorzugt auf der Basis von Windkraft, Photovoltaik und Biomasse;
- die konsequente Umsetzung der Maßnahmen des Erkrather Klimaschutzkonzeptes und der durch den „European Energy Award“ aufgezeigten Einsparmöglichkeiten in öffentlichen Gebäuden und der Stadtverwaltung mit dem Ziel einer erfolgreichen externen Auditierung;
- eine Fortschreibung des Erkrather Klimaschutzkonzeptes unter Berücksichtigung der vielfältigen Vorschläge aus der Bürgerbeteiligung Anfang des Jahres 2020;
- die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes, die Sanierung der Radwege und den weiteren Ausbau und die Attraktivierung des Öffentlichen Personennahverkehrs;
- die Umsetzung eines innovativen Klimafolgenanpassungskonzeptes, dass Maßnahmen wie z. B. den Erhalt innerörtlicher Grünzüge und die Begrünung von Fassaden oder Dächern im Stadtbild vorsieht, um Regenwasser zurückzuhalten und die Folgen großer Hitzewellen zu vermindern;
- bei Beschlussvorlagen der Stadtverwaltung für Rat und Ausschüsse die Auswirkungen auf das Klima darzustellen sowie klimafreundliche Alternativen aufzuzeigen.

# NACHHALTIGE STADT- ENTWICKLUNG

Eine innovative GRÜNE Stadtentwicklung setzt vor allem auf eine lebendige Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern „auf Augenhöhe“. Sie beschränkt sich nicht auf die Abarbeitung von Prioritätenlisten für neue Bauprojekte und Flächenversiegelungen, so wie es in der letzten Ratsperiode überwiegend von der Stadtverwaltung und den anderen Fraktionen praktiziert worden ist. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verfolgen konsequent eine nachhaltige Stadtentwicklung.

## STADT IM GRÜNEN

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben nachhaltiges, verantwortliches Entscheiden und Handeln, der Schutz von Naturraum und Freiflächen und eine ökologisch verträgliche Stärkung des Tourismus absolute Priorität. Noch 1975 waren nur 15,7 Prozent der Fläche der Stadt Erkrath bebaut, heute sind es rund 45 Prozent und damit fast drei Mal so viel! Entsprechend verringerten sich die Wald- und Wiesenbereiche in diesem Zeitraum.

Gemeinsam mit Naturschutzverbänden und Bürgerinitiativen setzen wir uns dafür ein, dass in Erkrath keine weiteren Flächen zur Bebauung in den Außenbereichen des Erkrather Grüngürtels freigegeben werden. Die Folgen des Flächenverzehr für Klima, Umwelt und Artenvielfalt sind nicht mehr zu übersehen. Trotzdem haben CDU, SPD, FDP und BmU in der letzten Ratsperiode u.a. das Cleverfeld, die Neanderhöhe und den Bereich Erkrath Nord zur Bebauung für Gewerbe und Wohnen vorgesehen. Weitere Baugebiete sind in Planung.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vertreten hier eine konsequente Haltung des Vorrangs der Innen- vor der Außenentwicklung in unserer Stadt. Wir wollen etwa die Entwicklung des Wohnquartiers Wimmersberg so umsetzen, dass preiswerter Wohnraum besonders für junge Familien geschaffen wird (40 Prozent sozial geförderter bzw. preisreduzierter Wohnraum), und bereits vorhandene Wohnquartiere modernisieren und sanieren. Statt wertvolle landwirtschaftliche Bodenflächen wie etwa die Neanderhöhe für Gewerbe zu versiegeln, muss alles darangesetzt werden, die zahlreichen Leerstände im Gewerbegebiet Unterfeldhaus zu revitalisieren. Mit Erfolg haben wir dafür gekämpft, dass alljährlich Finanzmittel zum Ankauf

brachliegender Gewerbeimmobilien im Haushalt bereitgestellt werden. Von dieser Möglichkeit hat die Verwaltung bisher leider keinen Gebrauch gemacht.

### **Konkret fordern wir für die nächste Ratsperiode:**

- konsequenter Vorrang für Innenentwicklung, bevor wertvolle Außenflächen in Anspruch genommen werden, Beschluss zur Bebauung der Neanderhöhe rückgängig machen, Hände weg von Erkrath Nord und weiteren Erkrather Grünflächen;
- intensive Nutzung der Finanzmittel für Ankäufe von Leerstandsimmobilien;
- Aufwertung und Vernetzung innerstädtischer Grünzüge;
- Erhalt des innerstädtischen Baumbestandes, Nachpflanzung von Bäumen, die etwa zur Beseitigung von Gefahren gefällt werden müssen, Anlegen von Wildblumenflächen auf Verkehrsinseln und an Straßenrandflächen;
- zeitnahe Entwicklung des Wohnquartiers Wimmersberg mit 40 Prozent preiswertem und klimaneutralem Wohnraum.

## **VIELFÄLTIGE UND LEBENDIGE STADT MIT SOLIDARISCHEM MITEINANDER**

Trotz heftigstem Widerstand von CDU, FDP und Bürgermeister ist es BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gemeinsam mit SPD und BmU gelungen, das anfangs umstrittene Förderprogramm Soziale Stadt Sandheide auf den Weg zu bringen. Mit hohen Fördersummen des Landes konnten Projekte initiiert werden, die das Miteinander in diesem Stadtteil und die Lebens- und Wohnqualität verbessern werden. Auch die Neugestaltung des Stadtweihers wäre ohne diese Förderung nicht möglich.

### **Konkret werden wir daher in der nächsten Ratsperiode dafür kämpfen:**

- dass die geplanten Projekte schnell und konsequent umgesetzt werden;
- dass Förderprogramme des Landes optimal ausgeschöpft werden.

Wie vielfältig und kreativ der Einzelhandel und die Gastronomie in Erkrath sind, hat sich während des Corona-bedingten Lockdowns deutlich gezeigt. Erkrather Bürgerinnen und Bürger laden wir ein, dieses Angebot vor Ort intensiv zu nutzen und auf Käufe aus dem Versandhandel weitestgehend zu verzichten. Dadurch tragen Sie erheblich zur Förderung Erkraths als attraktive Einkaufstadt bei. Die Wirtschaftsförderung muss mit Werbekampagnen wie „Buy local“ eine solche Entwicklung unterstützen.

Seit langem setzen wir uns für eine Belebung der Stadt durch zusätzliche Marktzeiten ein. Gemeinsam mit der CDU ist es im letzten Jahr gelungen, für 2020 in Alt-Erkrath die Durchführung von drei Feierabendmärkten durchzusetzen. Derartige Angebote wollen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch weiterhin initiieren, um das Miteinander und die Lebensqualität in der Stadt zu fördern.

Eine Belebung der Bahnstraße muss dringend erfolgen. Der Erhalt als Fußgängerzone, die Förderung von Außengastronomie und die Forderung nach einer direkten Verbindung des Wohngebietes Wimmersberg mit der Bahnstraße sind Anliegen, für die BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sich einsetzen.

### **Konkret fordern wir für die nächste Ratsperiode:**

- Verstetigung des Angebotes „Feierabendmarkt“;
- Entwicklung der Bahnstraße;
- Förderung von Werbekampagnen für den Erkrather Einzelhandel und die Erkrather Gastronomie.

## **MITENTSCHEIDUNG DURCH WERKSTATTVERFAHREN**

Bürgerinnen und Bürger müssen zukünftig bei wichtigen Vorhaben der Stadt, wie z. B. der Entwicklung des Wohngebietes Wimmersberg, durch frühzeitige Werkstattverfahren beteiligt werden, statt die Planungen weitgehend Großinvestoren wie Catella zu überlassen. Der Umgang mit Bürgerbegehren wie bei der Neanderhöhe oder Erkrath21, die Bürgermeister und Ratsmehrheit mit formalen Argumenten abgewiesen und ins Leere haben laufen lassen, muss sich grundlegend ändern: Wir setzen auf Mitbestimmung!



### **Konkret werden wir daher in der nächsten Ratsperiode dafür kämpfen:**

- Bürgerbeteiligung bei Bebauungsplanverfahren und anderen wichtigen Planungsprozessen in der Stadt frühzeitig und transparent zu gestalten;
- Bürgerentscheide und -befragungen bei wichtigen und umstrittenen städtischen Projekten durchzuführen.

# VERKEHR

Die traditionelle Verkehrspolitik räumt dem Autoverkehr immer noch den Vorrang ein. Nahezu der gesamte öffentliche Straßenraum wird auch in Erkrath vom ruhenden und fließenden Autoverkehr vereinnahmt, Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer werden mit Restflächen abgespeist, hohe Geschwindigkeiten und Gefahren häufig forciert und die Bürgerinnen und Bürger mit Lärm und Abgasen belastet.

Viele Menschen wollen das zu Recht nicht mehr hinnehmen. Sie wollen mobil sein, ohne dem Klima zu schaden und Lärm, Dreck und Stau zu erzeugen. Dazu brauchen wir eine Verkehrswende. Nachhaltige und zukunftsfähige Verkehrspolitik baut auf Nahmobilität (zu Fuß, mit dem Rad) sowie auf den öffentlichen Personennahverkehr. Die Stadt Erkrath soll sich als Lebens- und Bewegungsraum entwickeln. Wir fordern diesen Paradigmenwechsel.

Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fängt eine moderne Verkehrspolitik schon in der Stadtentwicklung an. GRÜNES Leitbild ist dabei die „Stadt der kurzen Wege“, übrigens auch mit Blick auf eine attraktive Urbanität.

Die zahlreichen Ausfälle, Verspätungen und der Einsatz von Kurzzügen auf den S-Bahnstrecken nach Düsseldorf und Wuppertal (S8 und S68) sind eine Katastrophe. Zahlreiche Anträge und Initiativen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in den letzten Jahren haben zwar punktuell, aber nicht nachhaltig für Besserung gesorgt. Wir werden deshalb auch zukünftig alles in unserer Macht stehende tun, die bekannten Defizite auf den S-Bahnstrecken der S8 und S68 zu beseitigen. Die Anschaffung nutzerunfreundlicher Triebwagen wie bei der S8 darf sich nicht wiederholen (zu wenige Türen, Enge und Unübersichtlichkeit, mangelnde Barrierefreiheit).

### **RADVERKEHRSKONZEPT**

Wir wollen, dass das bereits 2015 beschlossene Radverkehrskonzept nun endlich mit Hochdruck umgesetzt wird. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen dabei Radfahrerinnen und Radfahrer als gleichberechtigte Straßenverkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Durch den Erfolg von E-Bikes und Pedelecs spielt die Topografie Erkraths kaum noch eine Rolle. E-Bikes werden zunehmend auch für den Arbeitsweg genutzt und stellen eine Alternative zum Auto dar.

### **Konkret fordern wir für Radfahrerinnen und Radfahrer in Erkrath:**

- ungeeignete Bürgersteig-Radwege nicht weiter als benutzungspflichtige Radwege auszuweisen (weitgehende Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht);
- mehr Platz für das Fahrrad durch Umwidmung von Verkehrsflächen in Radfahrstreifen, Protected Bike Lanes oder Schutzstreifen;
- überdachte, diebstahl- und vandalismussichere Fahrradabstellmöglichkeiten an allen zentralen Zielen und Verknüpfungspunkten (S-Bahnhöfe, Neuenhausplatz, Hochdahler Markt etc.);
- die Förderung der E-Mobilität durch den Bau von E-Bike/Pedelec-Ladestationen;
- die Realisierung von Fahrradschnellwegen in die angrenzenden Städte, insbesondere die Strecke Wuppertal-Düsseldorf ist für Erkrather Pendlerinnen und Pendler wichtig;
- Förderung des Fahrradparkens durch Erlass einer Fahrradstellplatzsatzung besonders bei Neubauten.

# GRÜN IST

Platz für  
klimaschonende  
Mobilität.



## FUSSGÄNGERFREUNDLICHKEIT

Bürgersteige müssen wieder werden, was sie einmal waren: sichere Bereiche, auf denen sich die oder der Einzelne unbeschwert bewegen kann, ohne Gefahr zu laufen, bei einem unbedachten Schritt zur Seite mit dem Radverkehr in Kollision zu geraten. Die demografische Entwicklung verstärkt diese Notwendigkeit noch. Zu Fuß gehen und Radfahren muss noch attraktiver werden; beide Fortbewegungsmittel stehen für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für eine moderne und klimaschonende Nahmobilität der Zukunft!

### Konkret fordern wir für Fußgängerinnen und Fußgänger in Erkrath:

- Bürgersteige frei von Radwegen halten;
- die Absenkung von Bordsteinkanten;
- fußgängerfreundliche Ampelschaltungen, passend für Kinder und ältere Menschen;
- Tempo 30 innerorts als Regel und nicht als Ausnahme, da dies beim fußläufigen Queren der Fahrbahn hilft und gegebenenfalls sehr teure Querungshilfen oder Ampeln überflüssig macht.

## BUS- UND BAHNANGEBOT

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN möchten die Angebote von Bussen und S-Bahnen als das Rückgrat der Mobilität im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes des Kreises Mettmann verbessern. Das ergänzende Angebot des Bürgerbusses in Alt-Erkrath ist eine Erfolgsgeschichte. Wir unterstützen dieses tolle ehrenamtliche Engagement auch weiterhin. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beinhaltet eine zukunftsfähige Verkehrspolitik auch die kostenfreie Nutzung der Ortsbusse.

### Seit der letzten Kommunalwahl konnten wir einiges erreichen:

- Die Ortsbuslinie O5 fährt in Alt-Hochdahl wieder einen einheitlichen Linienweg;
- Fahrplanlöcher auf der Linie O5 und auf der Linie 741 wurden gestopft;
- die Umsteigesituation am Neuenhausplatz in Richtung Hilden wurde verbessert;
- der Schülerbusverkehr in die Nachbarstädte wurde verstärkt;
- Bushaltestellen wurden und werden kontinuierlich modernisiert.

### Konkret fordern wir für die Fahrgäste in Erkrath:

- nachhaltige Verbesserung der Zuverlässigkeit auf den S-Bahnlinien S8 und S68;
- Ampel-Vorrangschaltungen für Busse;
- mehr Kapazitäten auf der S-Bahn S28 im Berufsverkehr schaffen;
- die Komfortstandards an den Haltepunkten kontinuierlich verbessern.

## AUTOVERKEHR

Der Autoverkehr findet in Erkrath eine hervorragende Infrastruktur vor. Autofahrerinnen und -fahrer müssen ihr Verhalten aber an die Realität in unserer Stadt anpassen: Ein tragfähiger Interessenausgleich zwischen allen am Straßenverkehr Beteiligten verlangt vom Autoverkehr Rücksicht auf alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, sowie auf Anwohnerinnen und Anwohner. Also: entspannen, langsam fahren und Abstand halten.

### Konkret fordern wir für den Autoverkehr in Erkrath:

- lärmoptimierten Asphalt vor allem auf den stark verkehrsbelasteten Straßen;
- Tempo 30 innerorts als Regel und nicht als Ausnahme;
- Umbau stark befahrener Kreuzungen zu Kreisverkehren;
- Etablierung von Carsharing-Angeboten in Erkrath;
- Beibehaltung der Stadtwerke-Fördergutschrift bei Anschaffung eines Erdgas-Autos.

# DEMOKRATIE UND BÜRGER- BETEILIGUNG

Lebendige Demokratie braucht auch in einem repräsentativen politischen System wie dem unseren die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger – über die Wahlen hinaus. Dies gilt ganz besonders für die Kommunalpolitik.

Wer es mit Demokratie, also der „Herrschaft des Volkes“, ernst meint, informiert und beteiligt die Betroffenen umfassend. Denn gerade Entscheidungen des Rates auf kommunaler Ebene betreffen Einzelne oft unmittelbar. Die Ablehnung des Bürgerbegehrens zur Neanderhöhe und zur Kostenexplosion bei der Hauptfeuerwache (Erkrath21) und der teilweise respektlose Umgang mit den Antragsstellerinnen und Antragsstellern durch Bürgermeister und alle anderen Parteien und Wählergruppen zeigen, dass es um Bürgerbeteiligung in unserer Stadt schlecht bestellt ist. Dies wollen wir ändern!

## **Konkret fordern wir daher für Erkrath:**

- Bei wichtigen und umstrittenen Entscheidungen muss die Meinung der Bürgerinnen und Bürger durch Bürgerentscheide und Bürgerbefragungen ermittelt und maßgeblich berücksichtigt werden;
- anstehende kommunalpolitische Entscheidungen müssen rechtzeitig angekündigt werden, und zwar regelmäßig durch Anzeigen in der Presse und durch städtische Informationsblätter;
- bei höherem Informations- und Diskussionsbedarf sind öffentliche Veranstaltungen durchzuführen, insbesondere bei der Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen;
- Umweltverbände und soziale Initiativen sollen an den Beratungen und Entscheidungen von Rat und Ausschüssen umfassend beteiligt werden, sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner dazu mit beratender Stimme einbezogen werden;
- Jugend-, Senioren- und Integrationsrat sowie das auf unseren Antrag hin gegründete Kinderparlament müssen erhalten und gestärkt werden;
- in geeigneten Bereichen, wie Kultur oder Sport, sind Runde Tische einzurichten, an denen Vereine, Verbände und Initiativen sowie Rat und Verwaltung beteiligt sind. Diese Gremien haben beratende Funktion im Rat und sprechen Empfehlungen aus;
- der städtische Haushaltsplan soll für Laien verständlich formuliert und gestaltet werden. Er ist den Bürgerinnen und Bürgern in einer öffentlichen Veranstaltung zur Diskussion zu stellen. Änderungsvorschläge werden an die Fraktionen im Stadtrat weitergeleitet.

## **VIELFALT – GERECHTIGKEIT UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT**

Auch wenn unsere Stadt von vielen politischen Gruppen vor Ort häufig als nahe an der Verarmung und Handlungsunfähigkeit beschrieben und damit arm geredet wird, betonen wir eine andere Realität: Nicht nur unsere finanzielle Situation lässt – bei richtiger Prioritätensetzung – Handlungsspielräume zu, auch die Praxis in unserem Gemeinwesen zeigt die hohe Bereitschaft zu sozial verantwortlichem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement. Als 2015 und in den Folgejahren viele Menschen in großer Not zu uns flüchteten, haben viele Erkrather Bürgerinnen und Bürger in beeindruckender Weise Hilfe und Unterstützung geleistet; auch während der Corona-Krise gab und gibt es zahlreiche Nachbarschaftsinitiativen, um z. B. für Menschen mit gesundheitlichem Risiko einzukaufen. An vielen anderen Stellen bringen sich die Menschen engagiert vor Ort ein. Bürgerschaftliches Engagement ist Erkraths Reichtum. Hierauf gilt es aufzubauen, hierfür werden BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN weitere wichtige Impulse setzen. Erkrath sozial zu gestalten, das ist notwendig und möglich!

## **CHANCEN UND TEILHABE FÜR ALLE**

Auch in unserer Stadt leben Menschen mit sehr unterschiedlichen materiellen Voraussetzungen. Aufgrund ihrer Herkunft, ihrer Familiengeschichte, ihres Bildungsstandards oder Lebensentwurfs haben sie sehr unterschiedliche Möglichkeiten.

Damit dies nicht zur Ausgrenzung im sozialen, kulturellen und sportlichen Leben führt, haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sich z. B. beharrlich über Jahre hinweg für die Einführung des Erkrath-Passes eingesetzt und diesen schließlich politisch im vergangenen Jahr durchsetzen können. Er ermöglicht Menschen mit geringem Einkommen einen preiswerteren Zugang zur Bücherei, zu VHS-Kursen, ins Neanderbad sowie an den Unterbacher See und zu den Kulturveranstaltungen unserer Stadt. Wir werden über den Erhalt des Erkrath-Passes wachen, uns für den Ausbau der Vergünstigungen einsetzen und darauf achten, dass notwendige Anpassungen in den Entgeltordnungen der Stadt nicht zu Lasten derer gehen, die potentiell von Ausgrenzung bedroht sind.

Ungleiche Chancen haben häufig auch Bürgerinnen und Bürger sowie Familien mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen fest an der Seite dieser Menschen und der Initiativen, die sie vertreten und unterstützen. Wir pflegen den engen Dialog mit der Flüchtlingshilfe und dem Integrationsrat.

Eine weitere Gruppe, für die Chancengleichheit und Teilhabe nicht immer eine Selbstverständlichkeit ist, sind Menschen mit Behinderungen, egal ob diese körperlich, geistig oder psychisch bedingt sind. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich konsequent dafür ein, spezifische Unterstützungsangebote aufzubauen und Barrieren, wo immer sie bestehen, Schritt für Schritt abzubauen. Gerade hier ist nicht nur im baulichen Bereich noch vieles zu tun.

Dem bundesweiten Trend entsprechend vollzieht sich auch in Erkrath eine Entwicklung des demografischen Wandels. Erkrath muss sich zugleich in seiner Infrastruktur als altersgerechter Lebensraum wie auch attraktiv für junge Menschen und Familien entwickeln. Wenn wir den Charakter der Stadt im Grünen erhalten und ausbauen, wenn unsere Mobilitätskonzepte Fahrrad und ÖPNV in den Mittelpunkt stellen, wenn wir hinreichend bezahlbaren Wohnraum anbieten können, ist dies beiden Zielsetzungen zuträglich.

Um den demografischen Wandel zu gestalten, braucht es kreative Ideen. In Erkrath muss Raum sein für eine Vielfalt an Lebensformen, für Wohnprojekte im Alter und im Zusammenleben mehrerer Generationen.

Wir möchten in unserer Stadt ein Leben in sozialer Gerechtigkeit und Verantwortung mit Chancen und Teilhabe für alle umzusetzen.

### **Konkret fordern wir daher für Erkrath in der nächsten Ratsperiode:**

- den Nachteilsausgleich durch den Erkrath-Pass und andere Ermäßigungen für Menschen mit niedrigem Einkommen beizubehalten und zu erweitern;

# GRÜN IST

mehr. Raum  
für Spiel und  
Bewegung.



- umfassende niederschwellige Beratungsangebote im Bereich der psychosozialen Hilfen, auch präventiver Natur;
- die verlässliche Unterstützung der Erkrather Tafel;
- die finanzielle Unterstützung und den Ausbau der Schuldnerberatung;
- weiterhin getrennte Notunterkünfte für Männer und Frauen;
- den verstärkten Einsatz für Menschen, die obdachlos geworden oder von Obdachlosigkeit bedroht sind;
- innovative Ansätze im Ausbau des sozialen Wohnungsbaus und einen klar festgelegten Anteil preiswerter Wohnungen (in der Regel mindestens 40 Prozent) bei neuen Bauvorhaben;
- Umsetzung der geplanten Maßnahmen unter Nutzung der Förderung durch das Programm Soziale Stadt Sandheide;
- Forcierung des barrierefreien Umbaus der Haltepunkte im ÖPNV und der Zugänge zu allen öffentlichen Einrichtungen;
- flächendeckender Einsatz von Niederflurbussen;
- Ampeln durch Geräusche erfahrbar zu machen;
- den Ausbau des Angebots behinderten- und altengerechter Wohnungen (Um- oder Neubau);
- eine Wegenetz- und Wanderkarte für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer sowie Menschen, die auf einen Rollator angewiesen sind;
- politische Unterstützung für die wichtige Arbeit des Integrationsrates;
- Unterstützung der Arbeit der Erkrather Flüchtlingshilfe und des Treffpunkts „Hand in Hand“;
- den Ausbau der VHS-Sprachförderprogramme für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund inklusive Kinderbetreuung während der Unterrichtszeit;
- die Aufrechterhaltung der städtischen Zuschüsse zur Integrationsarbeit des DRK-Familienbildungswerkes im Stadtteil Sandheide (Müttercafé und Sprachkurse);
- die finanzielle und ideelle Förderung von Veranstaltungen und Projekten, die der Integration dienen und der Ausländerfeindlichkeit entgegenwirken;
- kleine, dezentral verteilte und gut ausgestattete Unterkünfte für Flüchtlinge; ein/e Hausmeister/in muss für jede Gemeinschaftsunterkunft zur Verfügung stehen; ebenso Spiel- und Förderangebote für Kinder;
- herkunftssprachliche Beratungsdienste für die größten Flüchtlingsgruppen;
- Schaffung von Wohnraum für unterschiedliche Lebensformen, für Wohnprojekte im Alter und das Zusammenleben mehrerer Generationen.

# KINDER UND JUGENDLICHE

Jeder junge Mensch hat das Recht, in seiner Entwicklung gefördert und zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit erzogen zu werden. So steht es im Kinder- und Jugendhilfegesetz. Ihrem Entwicklungsstand entsprechend müssen Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden. Das auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der letzten Ratsperiode eingeführte Kinderparlament trägt in unserer Stadt nun dazu bei, dass Kinderinteressen gestärkt werden und eine aktive Einflussnahme erfolgt. Das Gleiche gilt für den Jugendrat, der sich engagiert für die Interessen der jungen Menschen einbringt.

Das Jugendamt hat die Aufgabe, Lobby für Erkraths rund 7.500 Kinder und Jugendliche zu sein – das heißt, ihnen in unserer Stadt positive Lebensbedingungen, eine kinder- und familienfreundliche Umwelt mit geeigneten Freizeitangeboten zu schaffen.

Trotz weiterer Verbesserungen in der letzten Ratsperiode sind zur Erreichung dieses Zieles noch viele Anstrengungen erforderlich.

## **SPIEL UND BEWEGUNG**

Kinder lieben Spiel und Bewegung. Das fördert ihre körperliche und geistige Entwicklung. Vor allem naturbelassene Spielräume – Freiflächen, Wiesen, Gehölze – müssen erhalten bleiben, denn sie bieten Raum für eigenes Entdecken und Erleben.

Auch gute Spielplätze machen Lust auf Bewegung und Spiel. Auf Initiative von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wurde der Spielplatzplan 2019 nach vielen Jahren endlich aktualisiert. Der Plan zeigt die Schwachstellen auf und macht konkrete Vorschläge, wie auf den 86 städtischen Spielbereichen (Spielplätze, Bolzplätze und Schulhöfe) in Erkrath eine Verbesserung der Ausstattung erfolgen kann. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden sich weiterhin dafür einsetzen, dass dieser Plan in den nächsten Jahren auch umgesetzt wird und nicht in den Schubladen der Verwaltungsschreibtische verschwindet.

### **Konkret fordern wir für Erkrath:**

- ausreichende finanzielle Mittel für die Umsetzung des Spielplatzplanes. Als erstes „Leuchtturmprojekt“ wird der Spielplatz Am Stadtweiher modernisiert;
- Spielplätze attraktiv zu gestalten, um dem kindlichen Bedürfnis nach Kreativität, Bewegung, Abenteuer und Aktivität zu entsprechen (z.B. Wasserspielzonen, multifunktionale Spielgeräte);
- Schulhöfe und verkehrsberuhigte Wohnstraßen müssen kindgerecht und gefahrlos sein;
- Spielflächen auch für Jugendliche attraktiv zu gestalten (z.B. vermehrte Errichtung von Basketballkörben, Volleyballspielflächen etc.);
- Beibehaltung der Skateranlagen in Hochdahl und Alt-Erkrath;
- Spielplatzpatenschaften intensiver fördern, indem das Jugendamt die Betreuung eines Platzes durch Eltern, Initiativen, etc. unterstützt und beratend begleitet;
- der auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 1999 erstmals erstellte Kinderstadtplan, der über Freizeitangebote in unserer Stadt informiert, soll regelmäßig aktualisiert werden;
- das Kinderhaus Sandheide, als beliebter Freizeittreffpunkt insbesondere für Kinder aus den Stadtteilen Sandheide und Schildsheide, muss ohne Personalkürzungen erhalten bleiben;
- stadtteilorientierte Freizeitangebote, wie z. B. durch den Verein „füreinander“ in der Sandheide, weiterhin finanziell durch die Stadt zu unterstützen;
- dass Angebote in den Schulferien aufrechterhalten werden (z. B. der Ferienspaß, die Ferienerholungsmaßnahmen durch die freien Träger, sowie die städtischen Betreuungsangebote).

## **KINDERTAGESSTÄTTEN UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN**

In unserer Stadt werden in 23 Kindertagesstätten und in Kindertagespflegestellen zum Beginn des Kindergartenjahres 2020/21 insgesamt 1.778 Plätze zur Betreuung von Kindern bis zum 6. Lebensjahr angeboten. Erkrath verfügt über eine Trägervielfalt, die Eltern Wahlfreiheit bei der pädagogischen Ausrichtung ermöglicht.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben sich in den letzten Jahren erfolgreich für den Ausbau dieser Betreuungsplätze eingesetzt. Der Rechtsanspruch für Kinder vom 3. bis zum 6. Lebensjahr wird ab Sommer 2020 wieder rechnerisch erfüllt. Allerdings fehlen im Stadtteil Sandheide rund 100 Kita-Plätze. Dieser Mangel ist lange bekannt und muss nun endlich behoben werden. Gerade diese Kinder benötigen zur Verbesserung ihrer Bildungschancen und zur Integration einen Kindergartenplatz.

Für die Altersgruppe bis zum 3. Lebensjahr bestehen 296 Plätze in Großtages- und Tagespflegestellen sowie 207 Plätze in Kindertagesstätten. Die Versorgungsquote in diesem Bereich liegt knapp über 40 Prozent. Die finanziellen Rahmenbedingungen für die Tagespflegestellen wurden in Erkrath mit GRÜNER Unterstützung verbessert. Die laufenden Geldleistungen für die engagierte Arbeit der Tagespflegestellen müssen aber weiterhin leistungsgerecht angepasst werden.

Das Angebot an ganztägigen Betreuungsplätzen (45 Wochenstunden) in Kindertageseinrichtungen wurde in den letzten Jahren zwar auf 69 Prozent erhöht, deckt aber nach wie vor noch nicht den Bedarf ab. Sechs Einrichtungen bieten zusammen 37 integrative Gruppenplätze für behinderte Kinder an.



Zur Vereinbarkeit von Beruf und Erziehung sowie zur Stärkung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in unserer Stadt ist es nach Auffassung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erforderlich, ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für alle Kinder bis mindestens zum 10. Lebensjahr anzubieten.

### **Konkret werden wir auch für folgende Forderungen eintreten:**

- die Erfüllung des Rechtsanspruches auf einen wohnortnahen Kindergartenplatz (hierzu gehört insbesondere die Schaffung einer neuen Einrichtung im Stadtteil Sandheide); die Gewährleistung pädagogischer Betreuungsqualität und den weiteren Ausbau von 45-Wochenstundenplätzen;
- einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren in Tagespflegestellen und Kindertagesstätten;
- in Kindertagesstätten eine gesunde und biologische Ernährung anzubieten;
- dass ein ausreichendes Budget für Mobiliar, Spiel- und Beschäftigungsmaterial sowie für eine regelmäßige Instandhaltung und Modernisierung zur Verfügung steht;
- Anpassung der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten an die Bedürfnisse berufstätiger Eltern und Alleinerziehender;
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen und Erzieher (Fortbildung, Supervision);
- die weitere finanzielle Unterstützung des Jugendamtselternbeirates und der Interessensvertretung der Tagespflegestellen;
- die bedarfsgerechte pädagogische Beratung und Unterstützung von Tagespflegepersonen durch das Jugendamt (u. a. die Ermöglichung von regelmäßigen Fortbildungen), ausreichende finanzielle Rahmenbedingungen unter Anpassung an die Entwicklung;
- die frühzeitige Behebung von Defiziten bei der kindlichen Sprachentwicklung durch gezielte Angebote in den Kindertagesstätten und Förderung von Familienzentren;
- den Erhalt des Kindertreffs im Bürgerhaus Hochdahl und die Schaffung eines vergleichbaren Angebotes im Stadtteil Alt-Erkrath.

### **HILFEN ZUR ERZIEHUNG**

Die Entwicklung zeigt, dass sich immer mehr Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder allein überfordert fühlen und Kinder zunehmend Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Dem muss frühzeitig mit geeigneten erzieherischen Hilfen durch Jugendamt und Wohlfahrtsverbände entgegengewirkt werden. Damit Heimunterbringungen von Kindern und Jugendlichen – die zudem die Stadt durchschnittlich mit 60.000 Euro pro Kind und Jahr belasten – so weit wie möglich vermieden werden, müssen die präventiven Angebote wie ambulante und teilstationäre Erziehungshilfen ausgebaut und gestärkt werden. Je früher Hilfen eingesetzt werden, umso größer sind die Erfolgsaussichten.

### **Konkret fordern wir für Erkrath:**

- den Erhalt und den Ausbau familienunterstützender Angebote, wie z. B. der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) und der Erziehungsbeistandschaften; die regelmäßige Supervision für die Fachkräfte muss gewährleistet sein;
- den frühzeitigen Einsatz von Familienhebammen; die weitere finanzielle Unterstützung des Elterncafés (SKFM) und des Wellcome (Neander-Diakonie); Aufrechterhaltung des Babybegrüßungspaketes;
- keine Personalkürzungen bei der Erziehungsberatungsstelle und dem Schulpsychologischen Dienst;
- ausreichend Personal beim Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes und weitere finanzielle Unterstützung der freien Träger (Diakonisches Werk, Sozialdienst katholischer Frauen und Männer) für die Delegationsaufgaben;
- die Einrichtung einer „Elternschule“ mit frühzeitiger erzieherischer Beratung, damit Eltern in ihrem Erziehungsverhalten gestärkt werden;
- den Ausbau der Vollzeitpflegestellen in geeigneten Familien; aus pädagogischen Gründen ist insbesondere bei jüngeren Kindern die Aufnahme in einer Familie statt in einem Heim zu bevorzugen.

**GRÜN IST**  
deine Träume  
zu leben.



## JUGENDLICHE

Jugendarbeit soll junge Menschen in ihrer Selbständigkeit fördern, sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen.

Die derzeitige Situation, in der viele Jugendliche in ihrer Lebensplanung keine Perspektiven mehr sehen und orientierungslos sind, führt zu Aggression gegen sich selbst oder andere und/oder zur Flucht in Alkohol und Drogen. Jugendliche, die sich ausgegrenzt, unverstanden und wertlos fühlen, sind im besonderen Maße gewaltbereit und anfällig für rechtsradikales Gedankengut. Um dem entgegenzuwirken, hat die kommunale Jugendarbeit – neben Elternhaus und Schule – die Aufgabe, die Jugendlichen zu begleiten, ihnen Problemlösungen und Perspektiven aufzuzeigen. Für offene Jugendarbeit, Jugendberufshilfen oder Kinder- und Jugendschutz müssen ausreichende Ressourcen bereitgestellt werden.

Mit unserer Unterstützung wurde in der letzten Ratsperiode der Neubau des Jugendcafés „Skater Park“ im einwohnerstärksten Stadtteil Hochdahl realisiert, sodass dort jetzt endlich bessere Rahmenbedingungen vorhanden sind. Auch die von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN seit langem geforderte Öffnung der Einrichtung an Wochenenden erfolgt jetzt.

### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind gegen Streichungen im Jugendetat und fordern:**

- Aufrechterhaltung der drei städtischen Jugendcafés/Beratungsstellen und Ausweitung der Öffnungszeiten in den Stadtteilen Alt-Erkrath und Unterfeldhaus;
- Beibehaltung des TSV-Jugendzentrums im Bürgerhaus Hochdahl;
- geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen in den Jugendeinrichtungen unter besonderer Berücksichtigung ausländischer Mädchen und Jungen aufrechtzuerhalten und auszubauen;
- Bereitstellung von Proberäumen für Jugendbands und kulturelle Aktivitäten;
- inhaltliche Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit, um mehr Jugendliche zu erreichen – dort, wo sie sind: auf Straßen, Plätzen, an ihren Treffpunkten;
- weitere städtische finanzielle Unterstützung des Jugendtreffs „Cube“ in der Sandheide
- weitere Bereiche für Skateboard/Streetball/Inlineskating und Graffitiflächen zur Verfügung zu stellen;
- Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen;
- Projekte an Schulen, die ein gewaltfreies Miteinander fördern und stärken (auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erhalten die Schulen hierfür jetzt jährlich 20.000 Euro);
- weitere finanzielle Unterstützung des Projektes „Die 2. Chance“ des SKFM für schulmüde Jugendliche;
- Beibehaltung der Stelle der Jugendberufshilfe zur Verbesserung der Chancen junger Menschen auf einen Ausbildungs- und/oder Arbeitsplatz;
- Wiedereinführung der VHS-Kurse zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses;
- bei der Stadtverwaltung müssen weitere Ausbildungsplätze angeboten werden.

# FRAUEN

## **GLEICHBERECHTIGT IST NOCH NICHT GLEICHBEHANDELT!**

Die Durchsetzung gleicher Rechte für Frauen und Männer prägt die strukturelle und inhaltliche Arbeit von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN von Gründungsbeginn an. Unser Ziel ist die tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter in allen Lebensbereichen. Es ist Aufgabe von Politik, die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Jeder Mensch, unabhängig vom Geschlecht, soll individuell entscheiden können, wie seine persönliche Lebensplanung aussieht. Leider ist es nach wie vor so, dass insbesondere Frauen häufig Benachteiligungen erfahren. Dies zeigt sich im beruflichen, öffentlichen, politischen und privaten Bereich.

## **MATERIELLE UNABHÄNGIGKEIT**

Frauenerwerbstätigkeit in Deutschland bedeutet nach wie vor: vergleichsweise niedrige Erwerbsquote, häufig unterbrochene Erwerbsbiografien durch Kinderbetreuung und Familienarbeit, Unterbewertung typischer Frauenberufe im Dienstleistungsbereich (Pflege, Einzelhandel etc.), erschwerten Zugang zu Leitungspositionen. Folgen davon sind häufig Altersarmut und finanzielle Notlagen insbesondere bei Alleinerziehenden, in der großen Mehrheit Frauen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen auf kommunaler Ebene Frauenerwerbstätigkeit fördern.

### **Dabei haben wir in den vergangenen Jahren schon einiges erreicht:**

- der Ausbau des offenen Ganztags und der verlässlichen Schule ist in Erkrath auf unseren politischen Druck hin wesentlich stärker erfolgt als in anderen Kommunen in NRW;
- den Ausbau der Betreuungsplätze und eine bessere Ausstattung, auch in den Kindertagesstätten und der Kindertagespflege.

### **Für die kommende Ratsperiode fordern wir für Erkrath:**

- einen weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich;
- die Schaffung weiterer Plätze im Bereich der Kindertagesstätten (besonders wichtig ist dies im Stadtteil Sandheide, der die größten Defizite aufweist);
- am Bedarf von Erwerbstätigen orientierte Öffnungszeiten;
- weiterführende Schulen sollen als Ganztagschulen geführt werden oder eine ergänzende Betreuung anbieten;
- die Förderung von preiswerter Wohnraumschaffung für z. B. Alleinerziehende und für Geringverdienende.

## **GLEICHSTELLUNGSSTELLE**

Obwohl die städtische Gleichstellungsstelle seit über 30 Jahren ganz überwiegend mit nur einer Vollzeitstelle besetzt ist, leistet sie sowohl für die kontinuierlich wachsende Anzahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Erkrather Stadtverwaltung wie auch in der gesamten Stadt eine hervorragende Arbeit. Dabei haben Aufgaben und Herausforderungen nicht ab-, sondern zugenommen.

### **Konkret fordern wir für Erkrath deshalb:**

- eine personelle Erweiterung der Gleichstellungsstelle;
- die Umsetzung der im städtischen Gleichstellungsplan verankerten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen;

## **GEWALT IN DER FAMILIE**

Gewalt hat gravierende Auswirkungen auf die Betroffenen. Sie verletzt die physische und psychische Integrität der Betroffenen. Innerhalb und außerhalb familiärer Beziehungen verstoßen Vergewaltigung,

Misshandlung, Missbrauch und Gewalt am Arbeitsplatz gegen das im Grundgesetz festgeschriebene Recht auf die körperliche Unversehrtheit und die freie Entfaltung der Persönlichkeit.

Durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie sind Familien verstärkt gezwungen, viel Zeit zusammen in ihren Wohnungen zu verbringen. Das erhöht die Gefahr häuslicher Gewalt beträchtlich.

### **Konkret fordern wir daher für Erkrath:**

- (Flucht-)Wohnungen für Frauen, die nach einem Aufenthalt im Frauenhaus wieder Fuß fassen müssen
- den Ausbau der Frauenhauskapazitäten;
- den Ausbau des Beratungsangebotes für Opfer und Täter;
- eine getrennte Unterbringung alleinlebender Männer und Frauen in den städtischen Unterkünften;
- den Ausbau mädchen- und jungenspezifischer Kurse zur Stärkung des Selbstvertrauens und zur Prävention sexuellen Missbrauchs und Machtmissbrauchs (Selbstbehauptungstrainings, Antigewalttrainings etc.), auch in den städtischen Jugendfreizeiteinrichtungen;
- den bedarfsgerechten Ausbau der Präventionsarbeit gegen Gewalt durch spezifische Schülerinnen- und Schülerprojekte an den Erkrather Schulen.

### **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine frauenfreundliche Stadtplanung ein und fordern:**

- vermehrte Berücksichtigung gleichstellungsrelevanter Fragestellungen bei der Stadtplanung sowie der Verkehrsplanung, etwa durch alternative Mobilitätskonzepte;
- die Beseitigung und Vermeidung von Gefahr- und Angsträumen durch eine bessere Beleuchtung der Fußwege, oberirdische Querungshilfen und regelmäßige Gehölzrückschnitte;
- die Sicherung der Haltestellen und Bahnhöfe durch funktionstüchtige Notrufsäulen.

# **SENIORINNEN UND SENIOREN**

Die Lebenserwartung steigt und damit der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. In Erkrath hat sich die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die 65 Jahre oder älter sind, von 14 Prozent im Jahr 1996 auf 26 Prozent im Jahr 2020 fast verdoppelt.

Menschen altern sehr unterschiedlich. Viele Seniorinnen und Senioren sind heute noch lange fit und leistungsbereit. Sie nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil und bringen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ein. Anderen ist das aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation nicht möglich, auch für sie muss Lebensqualität im Stadtteil gewährleistet sein – durch kurze Wege, wohnortnahe Versorgungs- und Beratungsmöglichkeiten, medizinische und pflegerische Unterstützungsangebote. Barrierefreier, bezahlbarer und gut angebundener Wohnraum ist für Seniorinnen und Senioren ebenso wie für Menschen mit Behinderungen existenziell. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehen hier dringenden Bedarf für Erkrath.

Immer mehr Menschen werden im Alter allein leben – und von deutlich knapperen finanziellen Mitteln als die heutige Vergleichsgruppe. Zeiten von Arbeitslosigkeit oder Minijobs reduzieren die Rentenansprüche oft unter das Existenzminimum. Die Altersbezüge stagnieren, Pensionen werden gekürzt. Ungewollt oder aus Scham verzichten manche auf Leistungen, die ihnen zustehen. Hier werden wohnortnahe, seniorenspezifische Beratungsangebote gebraucht.

Dabei spielen die Begegnungsstätten eine wichtige Rolle für einen niedrigschwiligen Zugang. Sie können aufgrund ihrer guten Vernetzung in unserer Stadt eine wichtige Lotsenfunktion für die Seniorinnen und Senioren wahrnehmen und sollten weiter personell und finanziell gestärkt werden.

In Bezug auf die Medienkompetenz unterscheiden sich ältere Menschen stark. Dabei kann die digitale Welt selbst bei Verlust von Mobilität neue Türen zu selbstbestimmtem Leben und Kommunizieren öffnen. Immer mehr ältere Menschen können Information, Kommunikation und Geschäftsprozesse weitgehend über das Internet abwickeln. Anderen ist der Zugang zu diesen Medien bisher verschlossen geblieben und damit auch zu vielen Informationen und Dienstleistungen. Der Zugang muss diesen Personen einerseits auch weiterhin auf anderen Wegen möglich sein, andererseits sollte die Unterstützung im Umgang mit den neuen Medien ausgebaut werden.

Kommunale Seniorenpolitik aus GRÜNER Sicht bietet Sicherheit, Sorge und Selbstbestimmung!

### **Daher fordern wir insbesondere für ältere Menschen:**

- eine barrierefreie Nahversorgung;
- Tempo 30 innerorts als Regelgeschwindigkeit;
- mehr sichere Straßenübergänge und ein flächendeckendes Netz von Ruhebänken, das verlässlich instandgehalten wird;
- die Verdichtung des ÖPNV-Netzes und des Bürgerbusangebots; z. B. muss die obere Willbeck in Hochdahl dringend angeschlossen werden;
- den Erhalt und die Optimierung der Begegnungsstätten durch bessere finanzielle und personelle Ausstattung;
- die Schaffung einer Tagespflegeeinrichtung;
- die Einrichtung von Generationenparks (sogenannte „Mehrgenerationen-Spielplätze“);
- mehr Angebote zur Erlangung von Medienkompetenz für Seniorinnen und Senioren;
- die Unterstützung von Selbsthilfeeinrichtungen, wie Netzwerken u. a., auch mit finanziellen Mitteln; so wollen wir die ZWAR-Netzwerke („Zwischen Arbeit und Ruhestand“) weiter unterstützen;
- die institutionelle Einbindung der Kompetenz Älterer für die Entwicklung und Gestaltung des Sozialraums und der Stadtentwicklung (Aufwertung des Seniorenrates);
- die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Seniorinnen und Senioren, die finanzielle Absicherung der Ehrenamtsbörse;
- den Aufbau einer Beratungsstelle der Verbraucherzentrale NRW in Erkrath.

### **Alt werden daheim, daher fordern wir für Erkrath:**

- Hilfe und Unterstützung zum Verbleib im gewohnten Lebensraum;
- Wohnraumanpassung im Bestand für längeres Wohnen in den eigenen vier Wänden;
- Ausbau des betreuten Wohnens;
- Hilfe bei der Organisation von alternativen Wohnformen, z. B. Wohngemeinschaften;
- städtische Zuschüsse für den Bau von Mehrgenerationenhäusern, den Bau von und Umbau zu barrierefreien Seniorenwohnungen nach ökologischen Kriterien;
- begleitende organisatorische Hilfen zum Wohnungstausch (groß gegen klein);
- die Einrichtung eines „Runden Tisches Wohnungsmarkt“ wie im Stadtentwicklungskonzept vorgeschlagen.

# SCHULEN

Bildung, Chancengerechtigkeit, Zukunftsorientierung und die Unterstützung von Menschen mit Kindern sind zentrale Werte GRÜNER Politik. Deshalb gehört es zu unseren wichtigen kommunalpolitischen Anliegen, Prioritäten so zu setzen, dass die Erkrather Schulen gut ausgestattet werden und eine moderne Schulentwicklung befördert wird. Diesbezüglich sind hohe Investitionen in die Schulgebäude, die digitale Infrastruktur sowie die Ausstattung mit Hard- und Software erforderlich. Durch den durch die Corona-Krise entfallenen Präsenzunterricht und die damit verbundene Notwendigkeit des digitalen Lernens wird offensichtlich, wie Schülerinnen und Schüler, die nicht über die notwendige technische Ausstattung verfügen, benachteiligt sind. Hier muss die Stadt bedürftigen Familien die notwendige Ausrüstung zur Verfügung stellen.

Die Kommune ist als Schulträger für die Instandhaltung der Schulgebäude und für die Ausstattung der Schulen mit Sachmitteln zuständig. Auch wenn in den letzten Jahren einiges auf unsere Initiative hin auf den Weg gebracht wurde, darf das nicht darüber hinwegtäuschen, dass in fast allen Erkrather Schulgebäuden ein zum Teil erheblicher Sanierungsbedarf besteht. Es ist Aufgabe der Stadt und nicht der Eltern, Klassenräume zu streichen und Toiletten zu sanieren, damit die Kinder eine angenehme und angemessene Lernatmosphäre vorfinden.

Die Zusammenlegung von Förderschule und Grundschule im Campus Sandheide werden wir weiterhin kritisch begleiten und pädagogische vor finanzielle Aspekte stellen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden weiterhin darauf drängen, die notwendigen Haushaltsmittel für die Bauunterhaltung in den Schulen bereitzustellen und erforderliche Umbau- und Neubaumaßnahmen zeitnah umzusetzen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass nicht nur Minimalstandards in den Raumprogrammen und vermeintliche „Billiglösungen“ umgesetzt werden, sondern dass die Gebäude zu guten pädagogischen Konzepten passen und die Schule nicht nur als Ort der Wissensvermittlung gesehen wird. Unsere Kinder sind es uns wert!

Das dreigliedrige Schulsystem in Erkrath ist längst an seine Grenzen gestoßen. Es fördert weder die starken noch die schwachen Schülerinnen und Schüler so, wie es nötig und möglich wäre. Bessere Förderung und bessere Leistungen sind nicht durch das Sortieren und Selektieren neunjähriger Kinder zu erreichen. Das wissen auch viele Erkrather Eltern, die häufig vergeblich versuchen, ihren Kindern einen Schulplatz in einer Gesamtschule anderer Gemeinden zu ermöglichen. Erkrath ist in den letzten Jahren durch die Politik von CDU, BmU und FDP zur fast einzigen gesamtschulfreien Zone im Kreis Mettmann geworden.

Wir wollen eine Schule für alle Kinder, die Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ausdrücklich einschließt, wie es die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen einfordert, und wie es in anderen Ländern Europas längst der Normalfall ist. Die Stadt Erkrath trägt hier wie jede Gemeinde eine Mitverantwortung, insbesondere durch die Schaffung finanzieller Rahmenbedingungen, damit der Weg in die inklusive Schule sowie in die inklusive Gesellschaft gelingen kann.

## Im Einzelnen fordern wir:

- finanzielle Unterstützung zur Anschaffung und Installation digitaler Endgeräte für Schülerinnen und Schüler aus bedürftigen Familien;
- alle Schulgebäude sind schrittweise barrierefrei auszubauen. Hierzu ist eine verbindliche Planung zu beschließen, die das Ziel zeitnah erreichbar macht;
- bei den anstehenden Planungsverfahren für Schulneubauten sind die betroffenen Schulen direkt und intensiv zu beteiligen, so dass die pädagogischen Belange und die gewachsenen und angestrebten Schulprofile Berücksichtigung finden können;
- die Erhöhung der finanziellen Mittel für die Unterhaltung der Schulgebäude, die Ausstattung mit Lehrmitteln und den Ganztagsbereich;
- mehr Entlastungsstunden für die Leitungen des offenen Ganztags bei gleichzeitiger Aufstockung des Personals, so wie es die gestiegenen Anforderungen an das pädagogische Personal erfordern;
- die Beibehaltung der sozial gestaffelten Elternbeiträge für den Ganztagsbereich;
- eine ganze Stelle Schulsozialarbeit für jede Schule und Personal zur Unterstützung der Integration auch im Nachmittagsbereich für alle Kinder;

# GRÜN IST besseres Lernen.





- Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung wie das Montessori-Angebot der Grundschule Erkrath sollen gestärkt und bei Bedarf ausgeweitet werden. Die Fahrtkosten sind, wie bei der Johannesschule auch, von der Stadt zu übernehmen;
- der Schulverbund Grundschule Erkrath muss zeitnah ein neues dreizügiges Gebäude erhalten, so wie es ein Ratsbeschluss aus dem Jahr 2014 vorsieht;
- im Sinne des längeren gemeinsamen Lernens fordern wir eine Gesamtschule für Erkrath oder im Verbund mit einer anderen Gemeinde. Alle Bestrebungen und Initiativen von Eltern, die dieses Recht einfordern, sind zu unterstützen;
- neben der raschen Verwirklichung des beschlossenen Neubaus für das Gymnasium in Alt-Erkrath und der umfassenden Sanierung der Realschule Erkrath dürfen notwendige Sanierungen und Erweiterungen im Schulzentrum Rankestraße in Hochdahl nicht vergessen werden;
- Investitionen in die digitale Ausstattung aller Schulen;
- Anpassung der Vergütung der Schulsekretärinnen und -sekretäre an die gestiegenen Aufgaben in diesem Bereich.

# KULTUR

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begreifen Kultur als wesentlichen und bereichernden Bestandteil einer lebendigen gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Kultur entwickelt sich. Die Vielfalt der Gesellschaft muss sich auch in den kulturellen Angeboten widerspiegeln. Die Teilhabe an kulturellen Angeboten muss für alle Bürgerinnen und Bürgern möglich sein.

Die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen haben deutlich gemacht, wie bereichernd, ermutigend und tröstlich kulturelle Angebote in Krisenzeiten sind. Als Beispiel können die Konzerte vor Senioreneinrichtungen genannt werden, die auch in Erkrath (leider nur vereinzelt) stattgefunden haben. Für uns ist klar, dass Kultur als „freiwillige Leistung“ der Kommune auch in Zeiten finanzieller Engpässe weiter gefördert werden muss. Gerade Krisen beinhalten die Möglichkeit, über Reformen und innovative Kulturarbeit nachzudenken.

Die Kulturlandschaft in Erkrath besteht neben den städtischen Angeboten vor allem aus vielen heimischen Künstlerinnen und Künstlern und privaten bürgerschaftlichen Kulturorganisationen. Städtische Mittel aus dem Kulturretat sind hier gut investiert. Wir fördern darüber hinaus die Netzwerkbildung aller kulturellen Einrichtungen in Erkrath.

## **VOLKSHOCHSCHULE, BÜCHEREIEN UND JUGENDMUSIKSCHULE**

Erwachsenenbildung gewinnt überall zunehmend an Bedeutung. Die Volkshochschule ist der zentrale Ort für entsprechende Angebote. Der Diskurs über relevante gesellschaftspolitische Themen, z. B. Fragen nach Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Verantwortung, dem Umgang mit rechtspopulistischen Haltungen und einem bewussten Umgang mit unserer Umwelt, ist neben den klassischen Bildungsangeboten eine wichtige Aufgabe der VHS. Dabei muss die VHS auf neue Herausforderungen angemessen reagieren können und gesellschaftlich relevante Themen und Entwicklungen aufnehmen, z. B. durch verstärkte digitale Angebote (Webinare etc.).

Die Volkshochschule muss in ausreichendem Maß die nachträgliche Erlangung von Schulabschlüssen genauso ermöglichen wie die erforderlichen Deutschkurse (mit begleitender Kinderbetreuung) für alle in Erkrath lebenden Ausländerinnen und Ausländer. Das ist Voraussetzung für eine gelingende Integration.

Zusammen mit der VHS bilden die Büchereien und die Jugendmusikschule (JMS) das Rückgrat der städtischen Kulturangebote. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für den Erhalt und den Ausbau dieser Einrichtungen ein. Sowohl personell als auch bezüglich der Sachmittel müssen sie angemessen ausgestattet werden.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- die sofortige Rücknahme der Stellenkürzung in der VHS, die von der Verwaltung, der CDU, FDP, BmU beschlossen wurde;
- den Ausbau des VHS-Angebotes zur politischen und ökologischen Bildung;
- eine verbesserte digitale Ausstattung der VHS;
- eine ausreichende finanzielle Unterstützung der örtlichen Kulturinitiativen;
- Unterstützung der Netzbildung der Erkrather Kultureinrichtungen;
- eine Entlastung der örtlichen Kulturinitiativen durch Verzicht auf Verwaltungsgebühren für Genehmigung und Bewerbung von Veranstaltungen;
- keine Entgelterhöhung für nichtkommerzielle Nutzungen in Bürgerhaus und Stadthalle;
- die Unterstützung bei der Zurverfügungstellung von Proben- und Atelierräumen;
- die kommunale Unterstützung von Ausstellungen freier Künstlergruppen (Einladungen, Plakatdruck etc.);
- die Aufrechterhaltung der Jugendmusikschule und den Ausbau des Angebotes in Projektform in den Ferien (z. B. Beteiligung am Ferienprogramm des Jugendamtes);
- den Erhalt und die Förderung von Bildungsangeboten freier Träger, z. B. des Stellariums;
- den Erhalt der städtischen Büchereien und die Aufstockung des Medienankaufetats;
- Förderung eines lokalen Kinoangebotes.

# SPORT

Sport, ob im Verein oder ungebunden, ist nicht nur eine gesunde und sinnvolle Freizeitgestaltung. Sport hat auch eine soziale und integrative Funktion, ist erlebnis- und gemeinschaftsorientierte Daseinsvorsorge für alle Generationen. GRÜNE Sportpolitik heißt daher: Förderung des Breitensports.

In Erkrath bieten über 30 Vereine ein breit gefächertes Sportangebot. Über 10.000 Menschen jeden Alters sind in unserer Stadt Mitglied eines Sportvereins, das sind über 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Rund 4.000 Kinder und Jugendliche verbringen einen erheblichen Teil ihrer Freizeit im Verein. Die Sportvereine leisten so einen wesentlichen Beitrag zur städtischen Jugendarbeit. Hier erleben Kinder und Jugendliche eine aktive, gemeinschaftsbezogene Freizeitgestaltung und sammeln wertvolle Erfahrungen im sozialen Miteinander. Das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Vereinen entlastet die Kommune auch finanziell bei der Förderung von Freizeitangeboten.

### SPORTSTÄTTEN UND NEANDERBAD

Eine wesentliche Aufgabe der Stadt ist die bedarfsgerechte Bereitstellung von Sportstätten sowie die finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit in den Vereinen.

Alle drei Stadtteile verfügen über Kunstrasenplätze. Die Vereine können dadurch ihre Außensportanlagen intensiver nutzen – bei geringeren Kosten. Im bevölkerungsstärksten Stadtteil Hochdahl sind aber trotz des Kunstrasenplatzes an der Grünstraße die Kapazitätsgrenzen längst erreicht. Erweiterungen sind überfällig, weil die Sportanlage Rankestraße aufgrund alter Planungsfehler nur eingeschränkt nutzbar ist.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben sich in der letzten Ratsperiode erfolgreich dafür eingesetzt, dass Vereine keine Nutzungsentgelte für die Sportstätten bezahlen müssen, der Sportplatz Rankestraße endlich eine Toilettenanlage und Umkleidekabine für Schiedsrichter (damit dort wieder Meisterschaftsspiele stattfinden können) erhalten hat und die Toni-Turek-Sportanlage mit einer Tartanlaufbahn und einer Flutlichtanlage ausgestattet wurde.

Wir begrüßen das Engagement der Vereine, die bereits seit längerer Zeit die Pflege der Sportplätze selbst übernehmen. Durch Einsparungen von Personalkosten für Platzwarte sind Mittel für andere sportliche Zwecke frei. Die Sporthallen müssen weiter schneller als bisher saniert und modernisiert werden, damit der Schul- und Vereinssport nicht weiteren Einschränkungen unterliegt.

# GRÜN IST

## Sport für alle.



Anfang 2006 wurde das Neanderbad, finanziert und betrieben durch die Stadtwerke Erkrath, eröffnet. Das Bad wird jährlich von ca. 200.000 privaten Besucherinnen und Besuchern sowie von Schulen und Vereinen genutzt. Es gehört zu den beliebten Freizeitstätten der Region.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich weiterhin für familienfreundliche Eintrittspreise ein. Leider wurden mit den Stimmen der anderen Fraktionen die Eintrittspreise im Jahr 2019 gegen unsere Stimmen erheblich erhöht. Andererseits ist es BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gelungen, durch die Einführung des Erkrath-Passes für wirtschaftlich benachteiligte Gruppen gegen die Stimmen von CDU und FDP eine 50-prozentige Ermäßigung der Eintrittspreise zu erreichen. Für Inhaberinnen und Inhaber des Erkrath-Passes ist die Nutzung des Bades jetzt finanziell günstiger. Dies gilt auch für das Freibad am Unterbacher See.

Zu verbessern ist die ÖPNV-Anbindung des Bades, insbesondere an den Stadtteil Unterfeldhaus.

### **Konkret fordern wir für die nächste Ratsperiode:**

- die Beibehaltung der gebührenfreien Nutzung der Sportanlagen durch die Vereine;
- dass Sporthallen und Außenanlagen zügig saniert und modernisiert werden;
- die Aufrechterhaltung eines stadtteilorientierten Angebotes an Turnhallen;
- die bedarfsgerechte Erweiterung des Sportplatzes an der Grünstraße in Hochdahl;
- die Jugendarbeit in den Vereinen weiterhin durch die Stadt finanziell zu unterstützen und die Förderung an die Kostensteigerungen anzupassen;
- den Ausbau des regelmäßigen Austausches zwischen Vereinen, Politik und Verwaltung unter Federführung des Stadtsportverbandes;
- den Erhalt und die regelmäßige Pflege der Bolzplätze in der Stadt;
- DLRG und TSV Hochdahl das Neanderbad bedarfsgerecht und ohne weitere Erhöhung der Kosten für die Vereine zur Verfügung zu stellen;
- familienfreundliche und sozialgerechte Eintrittspreise für das Neanderbad.

# **HAUSHALTS- UND WIRTSCHAFTS- POLITIK**

Erkrath hat im Vergleich zu den meisten anderen Städten und Gemeinden in NRW eine gute Haushalts- und Wirtschaftsstruktur. Sowohl die Gewerbesteuer- wie auch die Einkommensteuereinnahmen liegen pro Kopf der Bevölkerung im obersten Viertel der Kommunen des Landes. Die Unternehmen sind überwiegend klein und mittelständisch strukturiert und entstammen unterschiedlichsten Branchen, sodass Erkrath auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie in der Finanzkrise 2009/2010 vergleichsweise geringe Steuerrückgänge erleiden musste. Auch die Industrie- und Handelskammer stellt der Stadt in Ihren Standortbewertungen überwiegend gute Noten aus.

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise werden alle Kommunen treffen. Sie müssen deshalb vorrangig durch Maßnahmen auf Landes- und Bundesebene und erhöhte finanzielle Leistungen an die Städte gelöst werden.

Ein „hausgemachtes“, durch die Corona-Krise umso drängenderes Problem in Erkrath stellen allerdings die gewaltigen Kostensteigerungen bei städtischen Projekten wie der neuen Feuerwache in Alt-Hochdahl (von ursprünglich ca. 13 Millionen Euro im Jahr 2013 auf heute geschätzte ca. 40 Millionen Euro; Ende nicht absehbar) sowie die in den letzten fünf Jahren exorbitant gewachsenen Personalausgaben dar. Seit dem Amtsantritt des Bürgermeisters ist der Stellenplan um mehr als 25 Prozent erweitert worden. Die Personalausgaben der Stadt sind von 2016 bis 2020 um 11 Millionen Euro und damit über 35 Prozent gestiegen. Viele der neuen Stellen etwa im Bereich der Kinderbetreuung oder der Rekommunalisierung der Reinigung der städtischen Gebäude sind sinnvoll und von uns mitgetragen worden; andere kostenträchtige Erweiterungen wie etwa eine zusätzliche Dezernentenstelle oder die Ausweitung der Pressestelle des Bürgermeisters sind unnötig und wurden von uns abgelehnt.

## **SCHULDENSTAND**

Laut Haushaltsplan 2020 beträgt der Schuldenstand der Stadt Erkrath ca. 54,7 Millionen Euro (davon ca. 22 Millionen Euro für Investitionen), das bedeutet bei 45.000 Einwohnern ca. 1.200 Euro pro Einwohner. Damit liegt Erkrath auch im Pro-Kopf-Vergleich mit anderen Städten des Landes im unteren Viertel. Alleine der Wert unserer Stadtwerke, die sich auch dank des Einsatzes von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt befinden – und das soll nach unserer Meinung in jedem Fall so bleiben – deckt die Verbindlichkeiten der Stadt ab, insgesamt beträgt das Eigenkapital ca. 150 Millionen Euro. Außerdem erwirtschaften die Stadtwerke Erkrath erhebliche Gewinne und führen jedes Jahr einen nicht geringen Teil dieser Gewinne an den städtischen Haushalt ab.

## **AKTIVE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND DIGITALISIERUNG**

Die regelmäßig vom Bürgermeister, einem Teil der Ratsfraktionen und Teilen der Wirtschaft erhobene Forderung nach zusätzlichen Gewerbegebieten, die angeblich notwendig seien, um einen drohenden Konkurs der Stadt abzuwenden, führt nur zu einer Verschärfung des Wettbewerbs der Kommunen untereinander auf dem Rücken von Umwelt, Klima und Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Wichtig ist stattdessen eine aktive Wirtschaftsförderung, die vorhandenen Unternehmen in Erkrath sowie interessierten Firmen am Standort als zuverlässiger Ansprechpartner zur Verfügung steht. Dadurch kann mittels kompetenter Betreuung Betriebsabwanderungen hin zu anderen Kommunen frühzeitig entgegenwirkt sowie im Fall von Leerständen bei der Vermittlung und Ansiedlung neuer Unternehmen geholfen werden. Vorrangig sind dabei die Bedürfnisse der bereits am Standort ansässigen Unternehmen zu berücksichtigen.

Ab dem Haushalt 2013 stehen dem Bürgermeister jährlich 2 Millionen Euro zum Ankauf leerstehender Firmengebäude zur Verfügung, um diese wieder einer Nutzung zuzuführen. Dieses Bestandsflächenmanagement soll einer Flächenversiegelung im Außenbereich entgegenwirken. Leider hat die Verwaltung bis heute diesen ökonomisch und ökologisch sinnvollen Ansatz nicht in einem einzigen Fall zum Ankauf einer brach liegenden Gewerbefläche genutzt. Stattdessen betreiben Bürgermeister und Ratsmehrheit die Ausweisung von neuen Gewerbeflächen auf der „grünen Wiese“ wie etwa der Neanderhöhe unmittelbar am Naturschutz- und FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat/höchste europäische Schutzkategorie) Neandertal.

Immerhin ist es in der vergangenen Ratsperiode gelungen, eine zeitgemäße Internetpräsenz unserer Stadt sicherzustellen. Eine attraktive Webseite mit einem umfassenden Informations- und Serviceangebot ist nicht nur aus Gründen der Wirtschafts- und Ansiedlungsförderung wichtig, sondern dient auch den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt als Anlaufstelle. In den nächsten Jahren wollen wir die Digitalisierung der Verwaltung in Erkrath erweitern und damit sowohl Unternehmen wie auch den Menschen in unserer Stadt die Möglichkeit bieten, Behördenangelegenheiten weitgehend von zu Hause aus zu erledigen.

### **Im Bereich der Wirtschaftspolitik fordern wir für Erkrath:**

- die Modernisierung und Aufwertung der zum Teil „in die Jahre gekommenen“ Gewerbegebiete;
- den Ankauf von leerstehenden Gebäuden und Hallen durch die Stadt, insbesondere im Gewerbegebiet Unterfeldhaus, und ein aktives Stadtmarketing;

- die Stärkung der Zentren (Hochdahler Markt, Bahnstraße, Neuenhausplatz, dazu Subzentren wie in der Sandheide, in Alt-Hochdahl und an der Bergstraße) durch die Stadt: durch Förderung des lokalen Einkaufs („Buy local“) und die regelmäßige sachgerechte Instandhaltung, damit es zu Missständen wie beim Pflaster auf den Hochdahler Arcaden erst gar nicht kommt;
- nach der erfolgten Umgestaltung des Subzentrums Sandheide ist ein intensiveres Engagement von Seiten der Verwaltung (Stichwort: Citymanager) erforderlich, damit eine Belebung des Subzentrums erfolgt;
- die Aufrechterhaltung der von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragten finanziellen Unterstützung von Werbegemeinschaften bei Veranstaltungen und Festen.

### Im Bereich der Haushaltspolitik fordern wir für Erkrath:

- den Verzicht auf unnötige Prestigeprojekte wie das vom Bürgermeister favorisierte neue Rathaus und die Vermeidung von Kostenexplosionen wie bei der geplanten neuen Hauptfeuerwache in Alt-Hochdahl;
- ein solides Controlling, mit dem die Einhaltung des Haushaltes überwacht wird;
- eine veränderte Prioritätensetzung bei den Ausgaben: durch Investitionen etwa in die ökologische und damit auch ökonomische Optimierung der öffentlichen Gebäude (Wärmedämmung, Heizungsanlagen etc.) eine Wertsteigerung zu erzielen und gleichzeitig die Betriebskosten für Energie – die zunehmend den städtischen Haushalt belasten – erheblich zu senken.

## WOHNORTNAHE EINKAUFSZENTREN STÄRKEN

Zu einem lebendigen und funktionierenden Gemeinwesen gehört ein breit gefächertes Angebot an Waren und Dienstleistungen in direkter Nähe zum Wohnumfeld. In der Corona-Krise ist durch die kreativen Angebote der Einzelhändlerinnen und -händler deutlich geworden, wie vielfältig und qualitativ hochwertig die Einkaufsmöglichkeiten in Erkrath sind. Auch wenn eine Vollversorgung Erkraths durch seine dreigeteilte Struktur und Lage zwischen den Großstädten nur schwer zu erreichen ist, gehört die Förderung der in Erkrath ansässigen Firmen, Freiberuflerinnen und Freiberufler zu den wichtigen Aufgaben der Stadt. Sie versorgen ortsnah, vermeiden somit Verkehr und tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

In der kommenden Ratsperiode wollen wir u.a. den Einzelhandel und die Attraktivität der örtlichen Einkaufs- und Stadtteilzentren durch ein aktives Stadtteilmanagement stärken. So sollen die Zentren etwa durch die verstärkte Organisation von Festen, Kulturveranstaltungen und Aktionen für Jung und Alt attraktiver gestaltet und mehr Kaufkraft in Erkrath gebunden werden (Stichwort: „Buy local“).

## IMPRESSUM

### KONTAKT

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV Erkrath  
 Peter Knitsch, Wacholderweg 11, 40699 Erkrath  
[gruene-erkrath.de](http://gruene-erkrath.de)  
[facebook.com/gruene.erkrath](https://facebook.com/gruene.erkrath)  
[instagram.com/gruene.erkrath](https://instagram.com/gruene.erkrath)

### REDAKTION

Peter Knitsch, Marc Göckeritz, Jan Kubisch

### GESTALTUNG

Silke Schlösser

### FOTOS

[familyandme.de](http://familyandme.de), Silke Schlösser (S. 6, 26),  
 Peter Martin (S. 18), Anna Tabea Hönscheid (S. 35)

### DRUCK

Druckerei Willeken, Erkrath  
[www.willeken.de](http://www.willeken.de)

### AUFLAGE

1000 Stück, klimaneutral auf 100% Recyclingpapier  
 gedruckt



# GRÜN IST lokalen Handel stärken.



V.i.S.d.P.:  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
OV Erkrath, Peter Knitsch  
Wacholderweg 11  
40699 Erkrath  
[www.peterknitsch.de](http://www.peterknitsch.de)  
[www.gruene-erkrath.de](http://www.gruene-erkrath.de)



[gruene-erkrath.de](http://gruene-erkrath.de)